

Ausgabe
in deutscher Sprache

Mitteilungen und Bekanntmachungen

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt	Seite
	<i>I Mitteilungen</i>	
	Kommission	
2002/C 132/01	Zinssatz der Europäischen Zentralbank für Hauptrefinanzierungsgeschäfte am 1. Juni 2002: 3,25 % — Euro-Wechselkurs	1
2002/C 132/02	Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾	2
2002/C 132/03	Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾	3
2002/C 132/04	Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾	4
2002/C 132/05	Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾	5
2002/C 132/06	Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾	5
2002/C 132/07	Staatliche Beihilfe — Italien — Beihilfe C 34/2002 (ex N 759/2001) — Region Sardinien: Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten von kleinen und mittleren Unternehmen (Gesetz Nr. 388/2000 vom 23. Dezember 2000, Artikel 145 Absatz 9, sowie Entwurf eines gemeinsamen Erlasses des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Produktionstätigkeiten über die Voraussetzungen und Modalitäten für die Gewährung von Steuerbeihilfen für KMU in der Region Sardinien als Ausgleich für die Nichtrealisierung des Gasleitungsprojektes) — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag ⁽¹⁾	6

<u>Informationsnummer</u>	Inhalt (Fortsetzung)	Seite
2002/C 132/08	Staatliche Beihilfe — Italien — Beihilfe C 1/2002 (ex N 285/2001) — Artikel 26 des Regionalgesetzes Nr. 32 vom 23. Dezember 2000 — Beihilfen für die internationale Ausrichtung der Unternehmen (Sizilien) — Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag ⁽¹⁾	11
2002/C 132/09	Aufforderung zur Beantragung einer Genehmigung zum Aufsuchen von Kohlenwasserstoffen in Block F9 und in Block G7 ⁽¹⁾	17
2002/C 132/10	Anmeldung von kooperativen Vereinbarungen (Sache COMP/C-2/38.377 — BIEM Barcelona Agreements) ⁽¹⁾	18
<hr/>		
II <i>Vorbereitende Rechtsakte</i>		
.....		
<hr/>		
III <i>Bekanntmachungen</i>		
 Kommission		
2002/C 132/11	Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen im Hinblick auf transnationale Vorhaben für innovative Maßnahmen im Fischereisektor für 2002	19
2002/C 132/12	Durchführung von Linienflugdiensten — Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Boutheon und Lille-Lesquin ⁽¹⁾	22
2002/C 132/13	Durchführung von Linienflugdiensten — Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Boutheon und Nantes-Atlantique ⁽¹⁾	24
2002/C 132/14	Durchführung von Linienflugdiensten — Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Boutheon und Toulouse-Blagnac ⁽¹⁾	26

I

(Mitteilungen)

KOMMISSION

Zinssatz der Europäischen Zentralbank für Hauptrefinanzierungsgeschäfte ⁽¹⁾ am 1. Juni 2002:**3,25 %****Euro-Wechselkurs ⁽²⁾****3. Juni 2002**

(2002/C 132/01)

1 Euro =

Währung	Kurs	Währung	Kurs		
USD	US-Dollar	0,9313	LVL	Lettischer Lat	0,5782
JPY	Japanischer Yen	115,67	MTL	Maltesische Lira	0,4097
DKK	Dänische Krone	7,4313	PLN	Polnischer Zloty	3,7532
GBP	Pfund Sterling	0,6402	ROL	Rumänischer Leu	31232
SEK	Schwedische Krone	9,0748	SIT	Slowenischer Tolar	225,505
CHF	Schweizer Franken	1,4673	SKK	Slowakische Krone	43,615
ISK	Isländische Krone	85,24	TRL	Türkische Lira	1362000
NOK	Norwegische Krone	7,4385	AUD	Australischer Dollar	1,6424
BGN	Bulgarischer Lew	1,9503	CAD	Kanadischer Dollar	1,4287
CYP	Zypern-Pfund	0,57911	HKD	Hongkong-Dollar	7,264
CZK	Tschechische Krone	30,405	NZD	Neuseeländischer Dollar	1,9302
EEK	Estnische Krone	15,6466	SGD	Singapur-Dollar	1,6642
HUF	Ungarischer Forint	242,29	KRW	Südkoreanischer Won	1142,15
LTL	Litauischer Litas	3,4524	ZAR	Südafrikanischer Rand	9,1314

⁽¹⁾ Auf das letzte Geschäft vor dem angegebenen Tag angewandter Satz. Bei Zinstendern marginaler Zuteilungssatz.⁽²⁾ Quelle: Von der Europäischen Zentralbank veröffentlichter Referenz-Wechselkurs.

Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾ ⁽²⁾

(2002/C 132/02)

(Text von Bedeutung für den EWR)

DEUTSCHLAND

Erteilte Betriebsgenehmigungen

Kategorie B: Betriebsgenehmigungen mit der in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehenen Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Foxair GmbH	Neuburger Straße 102 D-86167 Augsburg	Fluggästen, Post, Fracht	31.1.2002
Ger-Pol Air Taxi GmbH	Flugplatzstraße 56 D-48531 Nordhorn	Fluggästen, Post, Fracht	9.1.2002

Änderung des Namens des Genehmigungsinhabers

Kategorie A: Betriebsgenehmigungen ohne die in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehene Beschränkung

Neuer Name	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Cirrus Airlines Luftfahrtgesellschaft mbH (zuvor: Cirrus Luftfahrtgesellschaft mbH)	Köllner Straße 65 D-66773 Schwalbach (zuvor: Flughafen Saarbrücken D-66131 Saarbrücken)	Fluggästen, Post, Fracht	9.1.2002
Cirrus Aviation Luftfahrtgesellschaft mbH (zuvor: Skyline Flights GmbH)	Berliner Allee 11—21 D-66482 Zweibrücken (zuvor: Nordstraße 18 D-30661 Hannover)	Fluggästen, Post, Fracht	5.2.2002

⁽¹⁾ ABl. L 240 vom 24.8.1992, S. 1.

⁽²⁾ Der Europäischen Kommission mitgeteilt vor dem 31. März 2002.

Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾ ⁽²⁾

(2002/C 132/03)

(Text von Bedeutung für den EWR)

GRIECHENLAND

Erteilte Betriebsgenehmigungen

Kategorie B: Betriebsgenehmigungen mit der in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehenen Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Interjet Elikoptera AE	Leof. Vouliagmenis 6 GR-Glifada	Passengers, mail, cargo	8.2.2002

Fusion von Aegean Airlines und Cronus Airlines unter dem Namen „Aegean Airlines“

Kategorie A: Betriebsgenehmigungen ohne die in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehene Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Aegean Airlines	Vouliagmenis 572 GR-16451 Argiroupoli	Passengers, mail, cargo	2.1.2002

⁽¹⁾ ABl. L 240 vom 24.8.1992, S. 1.

⁽²⁾ Der Europäischen Kommission mitgeteilt vor dem 31. März 2002.

Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾ ⁽²⁾

(2002/C 132/04)

(Text von Bedeutung für den EWR)

SPANIEN

Erteilte Betriebsgenehmigungen

Kategorie B: Betriebsgenehmigungen mit der in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehenen Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Medit Air SA	Guillen de Castro, 83, puerta 16 E-46008 Valencia	Fluggästen, Post, Fracht	15.2.2002

Widerrufene Betriebsgenehmigungen

Kategorie B: Betriebsgenehmigungen mit der in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehenen Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Aerovento SA	C/Iturrama, 13 E-31007 Pamplona (Navarra)	Fluggästen, Post, Fracht	28.1.2002
Norest Air SL		Fluggästen, Post, Fracht	10.12.2001

Änderung des Namens des Genehmigungsinhabers

Kategorie A: Betriebsgenehmigungen ohne die in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehene Beschränkung

Neuer Name	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Lineas Aereas del Sur SA (zuvor: Binter Mediterráneo SA)		Fluggästen, Post, Fracht	23.1.2001

⁽¹⁾ ABl. L 240 vom 24.8.1992, S. 1.

⁽²⁾ Der Europäischen Kommission mitgeteilt vor dem 31. März 2002.

Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾ ⁽²⁾

(2002/C 132/05)

(Text von Bedeutung für den EWR)

IRLAND

Erteilte Betriebsgenehmigungen

Kategorie B: Betriebsgenehmigungen mit der in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehenen Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Gaelic Helicopters Limited	Dromahane, Mallow County Cork	Fluggästen, Post, Fracht	26.11.2001
Galway Aviation Services Ltd T/A Aer Arann Islands	Aerofort Chonamara Caisleán Inverin County Galway	Fluggästen, Post, Fracht	6.11.2001

⁽¹⁾ ABl. L 240 vom 24.8.1992, S. 1.

⁽²⁾ Der Europäischen Kommission mitgeteilt vor dem 31. März 2002.

Veröffentlichung der Entscheidungen der Mitgliedstaaten über die Erteilung oder den Widerruf von Betriebsgenehmigungen nach Artikel 13 Absatz 4 der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen ⁽¹⁾ ⁽²⁾

(2002/C 132/06)

(Text von Bedeutung für den EWR)

ÖSTERREICH

Erteilte Betriebsgenehmigungen

Kategorie A: Betriebsgenehmigungen ohne die in Artikel 5 Absatz 7 Buchstabe a) der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 vorgesehene Beschränkung

Name des Luftfahrtunternehmens	Anschrift des Luftfahrtunternehmens	Berechtigt zur Beförderung von	Entscheidung rechtswirksam seit
Rheintalflug Vorarlberger Luftfahrt GmbH	Bahnhofstraße 10 A-6900 Bregenz	Fluggästen, Post, Fracht	25.10.2001

⁽¹⁾ ABl. L 240 vom 24.8.1992, S. 1.

⁽²⁾ Der Europäischen Kommission mitgeteilt vor dem 31. März 2002.

STAATLICHE BEIHILFE — ITALIEN

Beihilfe C 34/2002 (ex N 759/2001) — Region Sardinien: Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten von kleinen und mittleren Unternehmen

(Gesetz Nr. 388/2000 vom 23. Dezember 2000, Artikel 145 Absatz 9, sowie Entwurf eines gemeinsamen Erlasses des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Produktionstätigkeiten über die Voraussetzungen und Modalitäten für die Gewährung von Steuerbeihilfen für KMU in der Region Sardinien als Ausgleich für die Nichtrealisierung des Gasleitungsprojektes)

Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag

(2002/C 132/07)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Mit Schreiben vom 24. April 2002, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die Kommission Italien ihren Beschluss mitgeteilt, wegen der vorerwähnten Beihilfe das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zur Stellungnahme zu den Beihilfen, derentwegen die Kommission das Verfahren einleitet, innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Registratur Staatliche Beihilfen
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 12 42.

Alle Stellungnahmen werden Italien übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG**I. Verfahren**

Mit Schreiben Nr. 13305 vom 30. Oktober 2001 (A/38616 vom 6. November 2001) haben die italienischen Behörden gemäß Artikel 88 Absatz 3 EG-Vertrag ein Beihilfevorhaben zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der Region Sardinien angemeldet, da die Regelung vor ihrem Inkrafttreten der Genehmigung nach Maßgabe der Artikel 87 ff. EG-Vertrag bedarf. Das Vorhaben wurde als notifizierte Beihilfe unter der Nummer N 759/2001 registriert.

Mit Schreiben vom 30. November 2001 (D/54976) bat die Kommission um zusätzliche Auskünfte. Nach einem Mahnschreiben der Kommission vom 24. Januar 2002 (D/50262) antworteten die italienischen Behörden mit Schreiben Nr. 2236 vom 20. Februar 2002 (A/31395 vom 22. Februar 2002).

II. Beschreibung der Maßnahme, derentwegen die Kommission das Verfahren einleitet

Wegen des Fehlens eines Methangasversorgungsnetzes auf Sardinien müssen auf der Insel niedergelassene Unternehmen höhere Energiekosten tragen als Unternehmen in anderen Regionen Italiens, in denen die Versorgung mit Methangas sichergestellt ist.

Um die Mehrkosten auszugleichen, die kleineren und mittleren Unternehmen infolge des Rückgriffs auf kostspieligere Energiequellen entstehen, sollen diesen Unternehmen Beihilfen in Form von Steuergutschriften gewährt werden.

Die Regelung soll der Regionalentwicklung dienen.

Rechtsgrundlage ist Artikel 145 Absatz 9 des Gesetzes Nr. 388/2000 vom 23. Dezember 2000 sowie der Entwurf eines gemeinsamen Erlasses des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Produktionstätigkeiten über die Voraussetzungen und Modalitäten für die Gewährung von Steuerbeihilfen für KMU in der Region Sardinien als Ausgleich für die Nichtrealisierung des Methangasleitungsprojektes.

Das mit 10,3 Mio. EUR ausgestattete Beihilfevorhaben soll die Energiekosten der Unternehmen in den Jahren 2000 und 2001 abdecken.

Beihilfeempfänger sind in Sardinien niedergelassene KMU, die in der Verarbeitung von Agrarprodukten, der Textil-, Bekleidungs- und Papierindustrie, der chemischen Industrie, der Petrochemie, der Baustoffindustrie, der Glas- und Keramikindustrie sowie im Maschinenbau tätig sind und auf die die in der Empfehlung der Kommission vom 3. April 1996 (ABl. L 107 vom 30.4.1996, S. 4) enthaltene KMU-Definition zutrifft.

Die Regelung beinhaltet Betriebsbeihilfen zur Senkung der laufenden Energiekosten der Unternehmen.

Die Beihilfen sollen in Form von Steuergutschriften gewährt werden, deren Höhe 60 % der Ausgaben für den Kauf von Flüssigbrennstoffen (brennbare Öle) und flüssigem Verbrennungsgas nicht übersteigt.

III. Würdigung der Maßnahme

Die fragliche Maßnahme stellt eine staatliche Beihilfe im Sinne von Artikel 87 Absatz 1 EG-Vertrag dar, da sie den Begünstigten durch den Eingriff des Staates einen Vorteil verschafft, der Auswirkungen auf den Wettbewerb hat und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten beeinträchtigen kann. Die Kommission hat zu prüfen, ob auf die fragliche Regelung eine der in Artikel 87 Absatz 3 Buchstaben a) und c) vorgesehenen Ausnahmeregelungen Anwendung findet.

Am 1. März 2000 genehmigte die Kommission die Fördergebietskarte für Italien für den Zeitraum 2000—2006, in der die Regionen aufgeführt sind, die unter die Ausnahmeregelung des Artikels 87 Absatz 3 Buchstabe a) des Vertrages fallen. Nach dieser Karte gehört Sardinien zu den Fördergebieten im Sinne der genannten Ausnahmeregelung.

Gemäß Ziffer 4.15 der Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung sind Regionalbeihilfen, mit denen die laufenden Ausgaben von Unternehmen gesenkt werden, grundsätzlich verboten. Ausnahmsweise können jedoch derartige Beihilfen in Gebieten, die in den Anwendungsbereich des Artikels 87 Absatz 3 Buchstabe a) EG-Vertrag fallen, gewährt werden, wenn sie aufgrund ihres Beitrags zur Regionalentwicklung und ihrer Art nach gerechtfertigt sind und ihre Höhe den auszugleichenden Nachteilen angemessen ist.

Ziffer 4.17 der Leitlinien besagt ferner, dass Betriebsbeihilfen zeitlich begrenzt und degressiv gestaffelt sein müssen.

Zwar ist die Region, in der die Beihilfen gewährt werden sollen, ein Fördergebiet im Sinne von Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe a) EG-Vertrag, doch hat die Kommission zum gegenwärtigen Zeitpunkt angesichts der von den italienischen Behörden erteilten Auskünfte Zweifel, ob sie gemessen an ihrem Beitrag zur Regionalentwicklung und ihrer Art nach gerechtfertigt sind und ob ihre Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu den auszugleichenden Nachteilen steht.

Zunächst ist festzustellen, dass die geplanten Beihilfen die bereits in den Jahren 2000 und 2001 angefallenen Betriebsausgaben der Unternehmen ausgleichen sollen. Die Tatsache, dass die Beihilfen für einen zurückliegenden Zeitraum gezahlt werden sollen, lässt starke Zweifel daran aufkommen, ob sie zum Ausgleich der strukturellen Nachteile tatsächlich erforderlich sind und ob sie wirklich einen Anreizeffekt haben. Überdies wurde von den italienischen Behörden angesichts der Geltungsdauer der Regelung nicht hinreichend nachgewiesen, dass es sich um eine Übergangsregelung handelt.

Zweitens ist für die Kommission anhand der Auskünfte der italienischen Behörden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ersichtlich, ob die Auswahlkriterien für die geförderten Branchen, die Beihilfen in der geplanten Form und die Dauer den festgestellten Nachteil tatsächlich ausgleichen können und ob die Höhe der Beihilfen in einem angemessenen Verhältnis zu den Nachteilen steht, zumal sich die Beihilfen anscheinend nicht auf die tatsächlich von den Unternehmen getragenen Mehrkosten beschränken. Eine degressive Staffelung der Beihilfen ist bisher ebenfalls nicht festzustellen.

Die fraglichen Maßnahmen müssen ferner einen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung der Region Sardinien leisten. Angesichts der unzureichenden Auskünfte der italienischen Behörden über das Fehlen wirtschaftlich nutzbarer Energiealternativen zum Erdgas sind auch hier Zweifel angebracht, ob der von den italienischen Behörden geltend gemachte Nachteil (Fehlen eines Erdgasversorgungsnetzes) tatsächlich ein struktureller Faktor ist, der die Entwicklung der Region nachteilig beeinflusst.

Das Fehlen eines solchen Versorgungsnetzes, das die Unternehmen dazu zwingt, auf kostspieligere Energiequellen zurückzugreifen, kann nach Ansicht der italienischen Behörden zwar insofern Ausdruck eines wettbewerblichen Ungleichgewichtes sein, als die Nachfrage nach einem Wirtschaftsgut (Methangas) von der Angebotsseite nicht befriedigt wird. Die Nachfrage kann jedoch befriedigt werden, sobald die für die Versorgung mit Methangas erforderliche Infrastruktur vorhanden ist und die Wirtschaftsteilnehmer darauf zurückgreifen können, was laut Planvorgaben (Programma di metanizzazione della Sardegna) normalerweise bis Ende 2006 der Fall sein soll.

Die Kommission hat daher auf der Grundlage der von den italienischen Behörden erteilten Auskünfte derzeit Zweifel, ob der von diesen geltend gemachte Nachteil ein struktureller Nachteil im Sinne der Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung ist und ob das Beihilfevorhaben gemessen an seinem Beitrag zur Regionalentwicklung gerechtfertigt ist.

Sektor der Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung der in Anhang 1 EG-Vertrag aufgeführten Produkte

Agrarsektor

Nach Ziffer 3.7 des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen im Agrarsektor (ABl. C 28 vom 1.2.2000) finden die Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung auf diesen Sektor keine Anwendung.

Nach Ziffer 3.5 dieses Gemeinschaftsrahmens sind einseitige staatliche Beihilfemaßnahmen, die lediglich dazu bestimmt sind, die finanzielle Lage der Erzeuger zu verbessern, die aber nicht in irgendeiner Weise zur Entwicklung des Sektors insgesamt beitragen, als Betriebsbeihilfen anzusehen, die mit dem Gemeinsamen Markt unvereinbar sind.

Die in der fraglichen Regelung vorgesehenen Beihilfen scheinen diese Merkmale aufzuweisen. Die Kommission hat daher Zweifel an ihrer Vereinbarkeit mit dem Gemeinsamen Markt.

Fischerei- und Aquakultursektor

Nach Punkt 1.5 der Leitlinien für staatliche Beihilfen im Fischerei- und Aquakultursektor (ABl. C 19 vom 20.1.2001) finden die Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung in diesem Wirtschaftsbereich keine Anwendung.

Nach Punkt 1.2 Absatz 4 dritter Gedankenstrich dieser Leitlinien sind staatliche Beihilfen, die gewährt werden, ohne dass vom Begünstigten eine Verpflichtung hinsichtlich der Verwendung verlangt wird, und die zur Verbesserung der finanziellen und sonstigen Lage ihrer Betriebe bestimmt sind, als Betriebsbeihilfen mit dem Gemeinsamen Markt unvereinbar.

Die in der fraglichen Regelung vorgesehenen Beihilfen weisen diese Merkmale auf. Die Kommission hat daher Zweifel an ihrer Vereinbarkeit mit dem Gemeinsamen Markt.

WORTLAUT DES SCHREIBENS

„Con la presente la Commissione informa l'Italia che dopo aver esaminato le informazioni fornite dalle autorità italiane sull'aiuto in oggetto, ha deciso di avviare il procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE.

I. Procedimento

1. Con lettera del 30 ottobre 2001 n. 13305 (A/38616 del 6.11.2001), le autorità italiane hanno notificato, conformemente all'articolo 88, paragrafo 3, del trattato un progetto di regime di aiuti in favore delle piccole e medie imprese (PMI) della regione Sardegna.
2. Il regime, la cui entrata in vigore è subordinata all'approvazione preliminare da parte della Commissione ai sensi dell'articolo 87 e seguenti del trattato, è stato iscritto nel registro degli aiuti notificati con il numero N 759/2001.
3. La Commissione, con lettera del 30 novembre 2001 (D/54976), ha chiesto informazioni complementari. Il 24 gennaio 2002 la Commissione ha inviato un sollecito (D/50262) alle autorità italiane che hanno risposto con lettera del 20 febbraio 2002 n. 2236 (A/31395 del 22.2.2002).

II. Descrizione

Obiettivo

4. L'assenza di una rete di distribuzione del gas metano nella regione Sardegna obbliga le imprese isolate a sostenere spese energetiche di gran lunga più elevate rispetto alle imprese di altre regioni d'Italia che possono beneficiare di tale rete.
5. Per compensare le PMI della regione Sardegna dei costi sostenuti per effetto dell'utilizzazione di fonti energetiche

più costose rispetto al gas metano, il regime dispone a loro favore misure di aiuto fiscale sotto forma di crediti d'imposta.

6. Il regime risponde a obiettivi di sviluppo regionale.

Base giuridica

7. La base giuridica è la legge del 23 dicembre 2000 n. 388/2000, articolo 145, paragrafo 9 e la bozza del decreto interministeriale del ministero dell'Economia e del ministero delle Attività produttive relativo alle modalità e ai termini per la fruizione delle agevolazioni fiscali, da parte delle PMI della regione Sardegna, per la mancata attuazione del programma di metanizzazione dell'isola.

Durata e stanziamento

8. Il regime, la cui dotazione di bilancio è di 10,3 milioni di EUR, copre la spesa energetica sostenuta dalle imprese negli anni 2000 e 2001.

Beneficiari

9. I beneficiari sono le PMI conformi alla definizione comunitaria di cui alla raccomandazione della Commissione del 3 aprile 1996 (GU L 107 del 30.4.1996, pag. 4), situate nella regione Sardegna e appartenenti ai settori agroalimentare, tessile, dell'abbigliamento, cartario, chimico, petrolchimico, dei materiali da costruzione, del vetro e della ceramica, meccanico.

Oggetto del regime

10. Il regime ha per oggetto gli aiuti al funzionamento, ossia gli aiuti destinati a ridurre le spese energetiche correnti delle imprese.

Forma e intensità dell'aiuto

11. Gli aiuti sono concessi sotto forma di credito d'imposta ammontante al massimo al 60 % delle spese sostenute per l'acquisto di combustibili liquidi (oli combustibili) e GPL combustione.

III. Valutazione

III.1. Valutazione del carattere di aiuto delle misure in questione

12. Per valutare se le misure istituite dal regime costituiscono aiuti ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato occorre determinare se procurano vantaggio ai beneficiari, se tale vantaggio è di origine statale, se alterano la concorrenza e se sono atte ad incidere sugli scambi tra Stati membri.

13. Il primo elemento costitutivo dell'articolo 87, paragrafo 1, è la possibilità che la misura procuri un vantaggio ad alcuni beneficiari specifici. Si tratta pertanto di determinare, da un lato, se le imprese beneficiarie ricevono un vantaggio economico che non avrebbero ottenuto in normali condizioni di mercato oppure se evitano di sostenere costi che, di norma, avrebbero dovuto gravare sulle risorse finanziarie proprie delle imprese e, d'altro lato, se tale vantaggio sia concesso a una categoria determinata d'impresе. La concessione di crediti d'imposta alle imprese situate in una regione dell'Italia (la Sardegna) reca un vantaggio economico ai beneficiari giacché i crediti d'imposta riducono l'ammontare delle imposte che le imprese avrebbero normalmente dovuto sostenere. Inoltre queste misure avvantaggiano imprese che operano in specifiche zone del territorio italiano e le favoriscono in quanto non sono accordate alle imprese situate al di fuori di dette zone.
14. In base alla seconda condizione di applicazione dell'articolo 87, le misure prospettate sono accordate dallo Stato o mediante risorse di Stato. Nella fattispecie, l'esistenza di una risorsa di Stato assume forma negativa in quanto si tratta di un mancato gettito per i poteri pubblici: la concessione di crediti d'imposta riduce le entrate fiscali dello Stato.
15. In base alla terza e quarta condizione d'applicazione dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato l'aiuto falsa o minaccia di falsare la concorrenza oppure è atto ad incidere sugli scambi intracomunitari. Nella fattispecie, le misure in parola minacciano di falsare la concorrenza, giacché rafforzano la posizione finanziaria e le possibilità di azione delle imprese beneficiarie rispetto ai concorrenti che non ne fruiscono. Se tale effetto si produce nell'ambito degli scambi intracomunitari, questi ultimi risentono di dette misure. In particolare esse falsano la concorrenza ed incidono sugli scambi tra Stati membri qualora le imprese beneficiarie esportino una parte della loro produzione in altri Stati membri; analogamente, se le imprese in questione non sono esse stesse esportatrici, la produzione interna risulta avvantaggiata dal fatto che le possibilità delle imprese stabilite in altri Stati membri di esportare i loro prodotti nel mercato italiano ne sono diminuite ⁽¹⁾.
16. Per le ragioni di cui sopra, le misure in causa sono in linea di principio vietate dall'articolo 87, paragrafo 1, del trattato e possono essere considerate compatibili con il mercato comune unicamente se sono ammesse a beneficiare di una delle deroghe del trattato.

III.2. Legittimità del regime

17. Poiché le misure in questione non sono ancora entrate in vigore, la Commissione constata che le autorità italiane hanno soddisfatto gli obblighi di notifica conformemente all'articolo 88, paragrafo 3, del trattato.

III.3. Valutazione della compatibilità delle misure con il mercato comune

18. Dopo aver determinato la natura di aiuto di Stato delle misure in esame ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del

trattato, la Commissione deve esaminare se possano essere dichiarate compatibili con il mercato comune in virtù dell'articolo 87, paragrafi 2 e 3, del trattato.

19. Per quanto concerne l'applicabilità delle deroghe previste dal trattato, la Commissione considera che gli aiuti in causa non possano beneficiare delle deroghe dell'articolo 87, paragrafo 2, del trattato dato che non si tratta di aiuti a carattere sociale ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera a), né di aiuti destinati a ovviare i danni causati dalle calamità naturali oppure da eventi eccezionali ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera b), né di aiuti che rientrano nel disposto dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera c). Non sono, per ovvii motivi, nemmeno applicabili le deroghe di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere b) e d).
20. Poiché si tratta di aiuti al funzionamento, la Commissione esamina se possano beneficiare delle deroghe regionali di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), del trattato.

L'ammissibilità della regione

21. La Commissione fa presente che, con decisione del 1° marzo 2000, ha approvato la carta italiana degli aiuti a finalità regionale per il periodo 2000-2006 in relazione alle regioni ammissibili alla deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), del trattato. In base a detta carta, la regione Sardegna è una regione ammessa al beneficio degli aiuti regionali in virtù di detta deroga.

Aiuti al funzionamento

22. Gli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale, al punto 4.15, stabiliscono che gli aiuti regionali destinati a ridurre le spese correnti dell'impresa sono di norma vietati. In via eccezionale però, possono essere concessi aiuti di questo tipo nelle regioni che beneficiano della deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), purché siano giustificati in funzione del loro contributo allo sviluppo regionale della loro natura e purché il loro livello sia proporzionale agli svantaggi che intendono compensare.
23. Inoltre, in base al punto 4.17 dei medesimi orientamenti, gli aiuti al funzionamento devono essere limitati nel tempo e decrescenti.
24. Orbene, se è vero che la regione nella quale sono concessi gli aiuti è una regione ammissibile alla deroga dell'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), del trattato, la Commissione, in questa fase, tenuto conto delle informazioni trasmesse dalle autorità italiane, dubita che gli aiuti siano giustificati in funzione del loro contributo allo sviluppo regionale, della loro natura nonché della loro proporzionalità agli svantaggi che intendono compensare.
25. Innanzi tutto, si deve rilevare che gli aiuti disposti dal regime compensano costi di gestione già sostenuti dalle imprese negli anni 2000 e 2001 ⁽²⁾. Il fatto che il periodo in questione si sia già concluso, suscita gravi dubbi quanto alla necessità degli aiuti per compensare svantaggi strutturali ed al loro effetto incentivante. Inoltre, sempre tenuto conto del periodo di incidenza di tali aiuti, non è dimostrata la natura transitoria della misura.

⁽¹⁾ Sentenza del 13 luglio 1998 nella causa 102/87 (SEB), Racc. 1988, pag. 4067.

⁽²⁾ Il regime in oggetto succede ad un regime di aiuti applicato negli anni 1998 e 1999 nel rispetto della regola «de minimis».

26. In secondo luogo, in base alle informazioni trasmesse dalle autorità italiane, la Commissione non è in grado di stabilire, in questa fase, che i criteri di scelta dei settori beneficiari, la forma e la durata degli aiuti sono idonei ad ovviare alla natura dello svantaggio individuato, né che il livello degli aiuti è ad esso commisurato, visto che gli aiuti non sembrano limitati ai sovraccosti effettivamente sopportati dalle imprese. In questa fase la Commissione non può nemmeno concludere che gli aiuti prospettati dal regime sono decrescenti.
27. Inoltre, nell'ambito della valutazione della necessità delle misure in questione in funzione del loro contributo allo sviluppo socioeconomico della regione Sardegna, la Commissione, tenuto conto della mancanza di informazioni sull'assenza di fonti di energia alternative al gas metano economicamente valide, non è certa che l'handicap individuato dalle autorità italiane (ossia l'assenza di una rete di metanizzazione) costituisca un vero e proprio fattore strutturale sfavorevole allo sviluppo socioeconomico della regione.
28. Orbene, l'assenza di tale rete, che obbligherebbe le imprese a utilizzare fonti energetiche più costose secondo le autorità italiane, può eventualmente costituire un fattore di squilibrio economico giacché la domanda di un bene (il gas metano) non è soddisfatto dall'offerta del medesimo. Tuttavia tale domanda potrà essere soddisfatta una volta realizzata e messa a disposizione degli operatori economici l'infrastruttura necessaria alla distribuzione del gas metano, il che è previsto, in linea di massima, per la fine del 2006, con l'attuazione del programma di metanizzazione della Sardegna.
29. Di conseguenza la Commissione, in questa fase, in base alle informazioni trasmesse dalle autorità italiane, dubita che l'handicap individuato dalle autorità italiane sia strutturale ai sensi degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale e che gli aiuti disposti dal regime siano giustificati in funzione del loro contributo allo sviluppo regionale.

Settore della produzione, della trasformazione e della commercializzazione dei prodotti di cui all'allegato I del trattato

Settore agricolo

30. In base al punto 3.7 degli orientamenti comunitari per gli aiuti di Stato al settore agricolo (GU C 28 dell'1.2.2000), gli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale non si applicano a questo settore.

31. In base al punto 3.5 di tali orientamenti, gli aiuti di Stato unilaterali intesi meramente a migliorare la situazione finanziaria dei produttori senza contribuire in alcun modo allo sviluppo del settore, sono considerati aiuti al funzionamento incompatibili con il mercato comune.
32. Gli aiuti previsti al regime in oggetto sembrano avere le caratteristiche sopra indicate. La Commissione ha, di conseguenza, dubbi sulla loro compatibilità con il mercato comune.

Settore della pesca e dell'acquacoltura

33. In base al punto 1.5 delle linee direttrici per l'esame degli aiuti nazionali nel settore della pesca e dell'acquacoltura (GU C 19 del 20.1.2001), gli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale non si applicano a questo settore.
34. In base al punto 1.2, quarto paragrafo, secondo trattino, di tali linee direttrici, gli aiuti nazionali concessi senza imporre obblighi ai beneficiari e destinati unicamente a migliorare la situazione di tesoreria delle loro aziende sono, in quanto aiuti al funzionamento, incompatibili con il mercato comune.
35. Gli aiuti previsti al regime in oggetto sembrano avere le caratteristiche sopra indicate. La Commissione ha, di conseguenza, dubbi sulla loro compatibilità con il mercato comune.

IV. Conclusioni

36. Tenuto conto di quanto sopra la Commissione invita l'Italia, nell'ambito del procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE, a presentare le sue osservazioni e a fornire ogni informazione utile ai fini della valutazione dell'aiuto entro il termine di un mese a decorrere dalla data di ricezione della presente. Inoltre essa invita le autorità italiane a trasmettere copia della presente ai beneficiari potenziali dell'aiuto.
37. La Commissione fa presente all'Italia l'effetto sospensivo dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE e ribadisce che ai sensi dell'articolo 14 del regolamento (CE) n. 659/1999 del Consiglio ogni aiuto illegittimo può formare oggetto di recupero presso il beneficiario.

STAATLICHE BEIHILFE — ITALIEN

Beihilfe C 1/2002 (ex N 285/2001) — Artikel 26 des Regionalgesetzes Nr. 32 vom 23. Dezember 2000 — Beihilfen für die internationale Ausrichtung der Unternehmen (Sizilien)**Aufforderung zur Abgabe einer Stellungnahme gemäß Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag**

(2002/C 132/08)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Mit Schreiben vom 15. Januar 2002, das nachstehend in der verbindlichen Sprachfassung abgedruckt ist, hat die Kommission Italien ihren Beschluss mitgeteilt, wegen der vorerwähnten Beihilfe das Verfahren nach Artikel 88 Absatz 2 EG-Vertrag einzuleiten.

Die Kommission fordert alle Beteiligten zur Stellungnahme zu den Beihilfen, derentwegen die Kommission das Verfahren einleitet, innerhalb eines Monats nach dem Datum dieser Veröffentlichung an folgende Anschrift auf:

Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Registratur Staatliche Beihilfen
B-1049 Brüssel
Fax (32-2) 296 12 42.

Alle Stellungnahmen werden Italien übermittelt. Jeder, der eine Stellungnahme abgibt, kann unter Angabe von Gründen schriftlich beantragen, dass seine Identität nicht bekannt gegeben wird.

ZUSAMMENFASSUNG

I. Verfahren

1. Die italienischen Behörden haben die vorstehende Maßnahme der Kommission mit Schreiben der Ständigen Vertretung Italiens bei der Europäischen Union vom 10. Mai 2001 gemeldet. Ein Briefwechsel zwischen der Kommission und den italienischen Behörden schloss sich darauf an. Im Laufe des Untersuchungsverfahrens haben die italienischen Behörden den Entwurf dieser Regelung teilweise geändert.

II. Beschreibung

2. Die Beihilfen sollen von der Region Sizilien in Anwendung der genannten Regelung gewährt werden. Rechtsgrundlage ist Artikel 26 des Regionalgesetzes Nr. 32 vom 23. Dezember 2000 und des Dekretes vom 22. Juni 2001⁽¹⁾. Die Artikel 13 und 15 dieses Gesetzes enthalten allgemeine für diese Regelung geltende Bestimmungen. Artikel 198 dieses Gesetzes enthält eine Bestimmung zur Aussetzung der Umsetzung der genannten Maßnahme bis zum Erlass einer Entscheidung der Kommission im Rahmen des Anmeldeverfahrens.

3. Mit der Regelung soll die internationale Ausrichtung der sizilianischen Volkswirtschaft gefördert werden. Hierzu sieht sie folgende Beihilfen vor:

— Beteiligung an den Investitionskosten für die Durchführung von Vorhaben zur dauerhaften Präsenz in einem oder mehreren ausländischen Märkten (Ausstellungszentren, Präsentationsräume, Vertretungsbüros); die Höchstintensität beträgt 35 % Nettosubventionsäquivalent mit einem Aufschlag von 15 % Bruttosubventionsäquivalent bei KMU.

— Zuwendungen für die Gründung und Inbetriebnahme von Konsortien zwischen kleinen und mittleren Unternehmen zur Durchführung von Kooperationsvorhaben im Rahmen großer internationaler Werbekampagnen; vorgesehen ist eine degressive Höchstintensität über fünf Jahre von jeweils 70, 60, 50, 40 und 30 %.

4. Die Regelung läuft am 31. Dezember 2006 aus, über die jährliche Mittelbereitstellung liegen keine genauen Angaben vor.

5. In Betracht kommen kleine und mittlere, auch miteinander verbundene Unternehmen, Konsortien und Konsortialgesellschaften aus KMU, auch in Form von Genossenschaften. Die Begünstigten müssen im Unternehmensregister der Industrie- und Handelskammern und, bei Handwerksbetrieben, im Register der Handwerksbetriebe eingetragen sein.

⁽¹⁾ Gazzetta ufficiale della Regione siciliana, Teil I, Nr. 37 vom 27.7.2001.

6. Aus den Anmeldeunterlagen geht nicht hervor, ob folgende Tätigkeitsbereiche vom Anwendungsbereich der Regelung ausgenommen sind: Produktion, Verarbeitung oder Vermarktung von Erzeugnissen nach Anhang I des EG-Vertrages sowie die Wirtschaftszweige Verkehr, Stahl, Schiffbau, Kunstfasern und Kraftfahrzeuge. Zweifel bestehen auch an der Ausschließung von Unternehmen in Schwierigkeiten⁽²⁾ und bei den Beihilfen zugunsten der finanziellen Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten. Das Gleiche gilt für die Investitionen in Anlagekapital in Form der Übernahme eines Unternehmens, das stillgelegt wurde, oder ohne diese Übernahme stillgelegt worden wäre.
7. Die Regelung sieht die Gewährung von Beihilfen in Form von Zuschüssen vor.
8. Die im Rahmen dieser Regelung gewährten Beihilfen sind mit Beihilfen kumulierbar, die im Rahmen der Regelung auf der Grundlage von Artikel 86 des Regionalgesetzes 32/2000 (Staatliche Beihilfe N 619/2001, gegenwärtig von der Kommission geprüft) gewährt werden.

III. Würdigung

9. Die Maßnahme ist eine staatliche Beihilfe im Sinne von Artikel 87 Absatz 1 EGV, die den Begünstigten einen Vorteil aus staatlichen Mitteln verleiht und den Wettbewerb beschränkt, weshalb sie geeignet ist, den Handel zwischen Mitgliedstaaten zu beeinträchtigen.
10. Die Kommission hat zu prüfen, ob die Ausnahmebestimmungen von Absatz 3 Buchstaben a) und c) des Artikels 87 EGV auf diese Regelung anwendbar sind.

Ermittlung der Vereinbarkeit der Beihilfe und Zweifel der Kommission

Beihilfen für die internationale Ausrichtung

11. Die Beihilfen in Form von Beiträgen zu den Kosten der Investitionen für die Durchführung von Vorhaben zur dauerhaften Präsenz in einem oder mehreren ausländischen Märkten betreffen vor allem Ausfuhr Tätigkeiten. Beihilfen für die Ausfuhr sind mit der Verordnung (EG) Nr. 70/2001 der Kommission vom 12. Januar 2001⁽³⁾ nicht zu vereinbaren und werfen Probleme hinsichtlich der Vereinbarkeit mit der Übereinkunft der Welthandelskonferenz über Zuschüsse und Ausgleichsmaßnahmen⁽⁴⁾ auf. Die italienischen Behörden bestreiten die Einstufung als Ausfuhrbeihilfen, haben ihre Behauptungen jedoch nicht untermauert.
12. Die Kommission hat Zweifel auch hinsichtlich der Einstufung der mit dieser Regelung vorgesehenen Maßnahmen als Investitionsbeihilfen im Sinne von Artikel 2 der Verordnung (EG) Nr. 70/2001. Selbst für den Fall, dass diese

Beihilfen als Investitionsbeihilfen eingestuft würden, ist die Kommission der Auffassung, dass die regionalen Ausnahmebestimmungen von Artikel 87 Absatz 3 Buchstaben a) und c) in diesem Fall nicht in Betracht kommen.

Betriebsbeihilfen

13. Die Beihilfen in Form von Zuwendungen für die Gründung und Inbetriebnahme von Konsortien zwischen kleinen und mittleren Unternehmen zur Durchführung von Vorhaben der Zusammenarbeit im Rahmen von wichtigen internationalen Werbeaktionen erfüllen nicht die Voraussetzungen der genannten Verordnung. Die Kommission ist der Auffassung, dass es sich um Betriebsbeihilfen handelt.
14. Betriebsbeihilfen sind grundsätzlich untersagt. Ihnen kann jedoch ausnahmsweise in Regionen nach Artikel 87 Absatz 3 Buchstabe a) EGV zugestimmt werden. Die Region Sizilien kommt für diese Ausnahmebestimmung in Betracht. Der italienische Staat muss jedoch das Vorhandensein von Benachteiligungen und deren Ausmaß nachweisen⁽⁵⁾.
15. Die Kommission hat Zweifel an der Vereinbarkeit der mit dieser Maßnahme vorgesehenen Beihilfen. Die italienischen Behörden haben auch nicht die Angemessenheit dieser Betriebsbeihilfen, gemessen an den zu behebenden Benachteiligungen, nachgewiesen. Außerdem haben sie keine genaueren Angaben über die zu beseitigenden regionalen Benachteiligungen, deren Rechtfertigung und Umfang vorgelegt. Im Übrigen sind Betriebsbeihilfen auszuschließen, die der Förderung der Ausfuhr zwischen Mitgliedstaaten dienen sollen.

Zweifel an der Vereinbarkeit anderer Bestimmungen

16. Zusätzlich zu den wegen der ungenauen Beschreibung der in den Maßnahmen enthaltenen Bestimmungen erforderlichen Erläuterungen weist die Kommission darauf hin, dass die Bestimmungen über die notwendige Einschreibung in das Unternehmensregister eine Verletzung der gemeinschaftlichen Regeln im Bereich des Niederlassungsrechts im Sinne von Artikel 49 EGV und des Grundsatzes der Nichtdiskriminierung aufgrund der Nationalität (Artikel 12 EGV) darstellen könnten; die in anderen Mitgliedstaaten niedergelassenen und in der Region Sizilien tätigen Unternehmen könnten nämlich von den Vorteilen dieser Maßnahmen ausgeschlossen werden, wenn sie sich nicht in das Unternehmensregister einschreiben können.
17. Die Kommission macht schließlich Zweifel an der Anwendung der De-minimis-Regel geltend, weil die Bestimmung von Artikel 15 des Regionalgesetzes 32/2000 vorsieht, dass die Begünstigten die empfangenen De-minimis-Beihilfen ab dem 1. Januar 2000 anmelden müssen. Der in Artikel 2 Absatz 2 der genannten Verordnung als Bezugspunkt gewählte Zeitraum kann jedoch schwanken, was aus dem fünften Erwägungsgrund der Verordnung (EG) Nr. 69/2001 der Kommission vom 12. Januar 2001 über die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf De-minimis-Beihilfen⁽⁶⁾ hervorgeht.

⁽²⁾ Gemäß der Definition in den „Gemeinschaftlichen Leitlinien für Beihilfen zur Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten“ (Abl. C 288 vom 9.10.1999).

⁽³⁾ Betreffend die Anwendung der Artikel 87 und 88 EGV auf Beihilfen zugunsten von kleinen und mittleren Unternehmen (Abl. L 10 vom 13.1.2001) insbesondere Artikel 1 Absatz 2 Buchstabe b) und Erwägungsgrund 16.

⁽⁴⁾ Abl. L 336 vom 23.12.1994.

⁽⁵⁾ Leitlinien für Regionalbeihilfen, Ziffern 4.15 bis 4.17.

⁽⁶⁾ Abl. L 10 vom 13.1.2001.

WORTLAUT DES SCHREIBENS

„Con la presente la Commissione ha l'onore di informare la Repubblica italiana che, dopo aver esaminato le informazioni fornite dalle autorità italiane sulla misura citata in oggetto, ha deciso di avviare il procedimento di cui all'articolo 88, paragrafo 2, del trattato CE.

I. Procedimento

1. Con lettera della Rappresentanza permanente d'Italia presso l'Unione europea del 10 maggio 2001, registrata dalla Commissione il 14 maggio 2001, n. A/33813, le autorità italiane hanno notificato ai sensi dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE, il regime di aiuto in oggetto.
2. Con lettere del 7 giugno 2001, n. D/52282, e dell'8 agosto 2001, n. D/53320, la Commissione ha chiesto informazioni supplementari. Ha quindi inviato un sollecito con lettera del 27 settembre 2001, n. D/53971, e accordato una proroga dei termini per la risposta con lettera del 31 ottobre 2001, n. D/54517.
3. Le autorità italiane hanno fornito le informazioni con lettere della Rappresentanza permanente del 13 giugno 2001, registrata il 15 giugno 2001, n. A/34746, del 19 luglio 2001, registrata il 26 luglio 2001, n. A/36017, del 26 settembre 2001, registrata il 1° ottobre 2001, n. A/37575, del 23 ottobre 2001, registrata il 25 ottobre 2001, n. A/38357, e del 22 novembre 2001, registrata il 26 novembre 2001, n. A/39245.
4. Nel corso del procedimento d'indagine, le autorità italiane hanno parzialmente modificato il progettato regime.

II. Descrizione dettagliata della misura*Titolo e base giuridica*

5. Gli aiuti dovrebbero essere concessi dalla Regione Sicilia in virtù del regime in oggetto. La base giuridica è costituita dall'articolo 26 della legge regionale n. 32 del 23 dicembre 2000 e dal decreto del 22 giugno 2001 (7). Gli articoli 13 e 15 della legge succitata contengono disposizioni generali applicabili al regime. L'articolo 198 della stessa legge contiene una disposizione sospensiva dell'attuazione della misura in oggetto fino all'adozione della decisione da parte della Commissione una volta esplicitata la procedura di notifica.

Obiettivo del regime

6. Il regime è destinato a favorire l'internazionalizzazione dell'economia regionale mediante la concessione di aiuti alle piccole e medie imprese, singole o associate, consorzi e società consortili, costituiti tra piccole e medie imprese operanti sul territorio della Regione siciliana.

Oggetto

7. Per conseguire gli obiettivi perseguiti, il regime in causa prevede le seguenti agevolazioni:

— contributi sui costi dell'investimento per la realizzazione di progetti finalizzati ad una presenza stabile in uno o più mercati esteri (centri espositivi, show room, uffici di rappresentanza),

— contributi per la costituzione e l'avviamento di consorzi tra piccole e medie imprese per l'attuazione di progetti di cooperazione nell'ambito di attività promozionali di rilievo internazionale.

8. Gli aiuti succitati sono anche previsti dall'articolo 36 della legge regionale n. 32 del 23 dicembre 2000, che costituisce una delle basi giuridiche del progetto di regime N 619/2001, che attualmente forma oggetto di esame da parte della Commissione.
9. Il decreto del 22 giugno 2001 prevede altri aiuti, che saranno tuttavia accordati conformemente al regolamento (CE) n. 69/2001 della Commissione, del 12 gennaio 2001, relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE agli aiuti de minimis (8).
10. Per gli aiuti di cui al punto 7, primo trattino, della presente decisione il decreto del 22 giugno 2001 prevede l'ammissibilità delle spese rientranti nella definizione di investimento — compresi investimenti immateriali — adottata dalla normativa comunitaria. Nel decreto si precisa che si tratta di spese per l'acquisto o locazione di locali, delle spese relative all'acquisto di attrezzature nonché delle spese per investimenti immateriali. Nel formulario inviato ad accompagnamento della notifica (prima delle modifiche intervenute nel corso del procedimento d'indagine), le autorità italiane hanno indicato tra gli investimenti immateriali la certificazione di qualità, la tutela dell'ambiente, l'innovazione tecnica e l'acquisto dei programmi di gestione per l'informatica. La definizione d'investimento materiale è precisata all'articolo 13 della legge regionale n. 32/2000. Questo stesso articolo prevede anche quanto segue:

— le spese per gli investimenti immateriali e per studi e consulenze non possono superare il 25 % delle spese ammissibili,

— gli investimenti di sostituzione sono esclusi,

— il beneficiario deve impegnarsi a mantenere l'investimento per un periodo di cinque anni,

— gli aiuti all'investimento immateriale sono concessi a condizione che il beneficiario si impegni a sfruttarli esclusivamente nel proprio stabilimento, per un periodo di cinque anni,

— le domande di aiuto sono presentate prima dell'inizio dell'esecuzione del progetto.

(7) Gazzetta ufficiale della Regione siciliana, Parte I, n. 37 del 27.7.2001.

(8) GU L 10 del 13.1.2001.

11. Per quanto riguarda gli aiuti di cui al punto 7, secondo trattino, della presente lettera il decreto del 22 giugno 2001 stabilisce l'ammissibilità della totalità delle spese connesse alla costituzione del consorzio nonché di quelle connesse all'avviamento e al funzionamento, per un periodo di cinque anni. In entrambi i casi si tratta delle spese concernenti le spese notarili per la costituzione del consorzio nonché di quelle generali e di personale che risultino direttamente collegate, sotto il profilo dell'avviamento e del funzionamento, con la buona riuscita dell'iniziativa. Le spese precisate sono le seguenti:

- costi relativi al personale e oneri erariali,
- canoni di locazione degli immobili destinati alle attività consortili o associative,
- acquisizione, anche mediante leasing, di beni mobili (attrezzature e arredi),
- promozione e pubblicità di prodotti delle imprese consorziate e dei servizi resi dal consorzio.

Stanziamiento e durata del regime

12. La durata del regime è fissata al 31 dicembre 2006. Lo stanziamento annuo non è chiaramente precisato. Nel formulario di notifica inviato con lettera del 26 settembre 2001, le autorità italiane hanno indicato uno stanziamento di «... lire 98 miliardi circa di EUR per il regime di aiuti di cui agli articoli 26-36 a 39 della legge regionale 32/2000...». La Commissione suppone che l'ammontare sia espresso in lire, ma le autorità italiane dovrebbero precisarlo. Inoltre la notifica in oggetto concerne unicamente il regime di aiuto avente base giuridica all'articolo 26 di detta legge. Tale articolo prevede, al comma 2, uno stanziamento non superiore a 120 miliardi di lire.

Beneficiari

13. Possono beneficiare del regime le piccole e medie imprese, singole o associate. Sono ammissibili anche i consorzi e società consortili, anche in forma cooperativa, costituiti tra piccole e medie imprese. I beneficiari devono essere iscritti nel registro delle imprese tenuto dalle Camere di commercio e, ove si tratti di imprese artigiane, anche nell'albo delle imprese artigiane. Per la definizione di PMI, le disposizioni del regime rinviano alle disposizioni comunitarie. Le autorità italiane non hanno tuttavia precisato se si tratti di PMI quali definite nella raccomandazione 96/280/CE della Commissione del 3 aprile 1996⁽⁹⁾. Sussistono dubbi anche in merito alla classificazione dei consorzi e società consortili come PMI.
14. Nella notifica originaria, il formulario di notifica escludeva l'applicazione del regime in oggetto alle attività connesse alla produzione, alla trasformazione o alla commercializzazione di prodotti di cui all'allegato I del trattato CE nonché ai settori dei trasporti, della siderurgia, della pro-

duzione navale, delle fibre sintetiche e dell'industria automobilistica. L'articolo 15 della legge regionale 32/2000 prevede tuttavia che le disposizioni concernenti gli aiuti contenute nella stessa legge si applicano ai settori succitati. Gli ultimi documenti inviati nonché il formulario di notifica concernente le disposizioni modificate non precisano più se i settori citati siano esclusi. Permangono dubbi anche per quanto riguarda l'eventuale esclusione delle imprese in difficoltà⁽¹⁰⁾ e degli aiuti a favore della ristrutturazione finanziaria di tali imprese. Altrettanto dicasi per gli eventuali investimenti in capitale fisso realizzati sotto forma di acquisto di uno stabilimento che ha chiuso oppure che avrebbe chiuso se non fosse rilevato.

Forma e intensità dell'aiuto

15. Il regime prevede la concessione di aiuti sotto forma di sovvenzioni.
16. Per i contributi ai costi dell'investimento per la realizzazione di progetti finalizzati ad una presenza stabile in uno o più mercati esteri (centri espositivi, show room, uffici di rappresentanza), le intensità massime previste ammontano al 35 % ESN maggiorate di 15 punti percentuali in ESL per le PMI.
17. Per i contributi per la costituzione e l'avviamento di consorzi tra piccole e medie imprese per l'attuazione di progetti di cooperazione nell'ambito di attività promozionali di rilievo internazionale, la misura prevede un'intensità decrescente per i primi cinque anni a concorrenza del 70 %, 60 %, 50 %, 40 % e 30 %.

Cumulo

18. Gli aiuti disposti dal regime in oggetto possono essere cumulati con quelli disposti dal regime avente come base giuridica l'articolo 36 della legge regionale 32/2000 (aiuto di Stato N 619/2001, attualmente oggetto di esame da parte della Commissione).

III. Valutazione della misura

Valutazione della presenza di aiuto ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE

19. Quando la Commissione decide di avviare un procedimento d'indagine formale, procede ad una valutazione preliminare esponendo sinteticamente i punti di fatto e di diritto pertinenti⁽¹¹⁾.
20. Per stabilire se la misura in oggetto costituisce un aiuto di Stato ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE, occorre determinare se reca un vantaggio ai beneficiari, se tale vantaggio è di origine statale, se le misure in causa falsano la concorrenza e se sono di natura tale da incidere sugli scambi intracomunitari.

⁽⁹⁾ GU L 107 del 30.4.1996. La stessa risoluzione figura all'allegato I del regolamento (CE) n. 70/2001 della Commissione, del 12 gennaio 2001, relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE agli aiuti di Stato a favore delle piccole e medie imprese (GU L 10 del 13.1.2001).

⁽¹⁰⁾ Quali definite dagli orientamenti comunitari per gli aiuti di Stato al salvataggio e alla ristrutturazione delle imprese in difficoltà (GU C 288 del 9.10.1999).

⁽¹¹⁾ Ai sensi dell'articolo 6, paragrafo 1, del regolamento (CE) n. 659/1999 del Consiglio del 22 marzo 1999 recante modalità di applicazione dell'articolo 93 [ora articolo 88] del trattato CE (GU L 83 del 27.3.1999).

21. Il primo elemento costitutivo dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE risiede nella possibilità che la misura rechi un vantaggio a taluni beneficiari specifici. Si tratta quindi di determinare, da un lato, se le imprese beneficiarie ricevano un vantaggio economico che non avrebbero potuto ottenere in condizioni normali di mercato oppure se evitano di sostenere costi che di regola avrebbero dovuto gravare sulle risorse finanziarie proprie delle imprese e, d'altro lato, se tale vantaggio sia concesso ad una categoria o a un gruppo determinato di imprese. La concessione di sovvenzioni e i contributi alle spese di gestione delle imprese operanti nella Regione siciliana comportano vantaggi economici per i beneficiari giacché riducono i costi di realizzazione dei progetti ammissibili ad aiuto nonché le spese correnti che le imprese avrebbero normalmente dovuto sostenere. La misura in oggetto è destinata unicamente alle piccole e medie imprese operanti in detta regione. Di conseguenza favorisce tali imprese giacché gli aiuti non sono accordati alle imprese situate al di fuori di tali zone e che non abbiano la qualità di piccola o media impresa, di consorzio o di società consortile.
22. In base alla seconda condizione di applicazione dell'articolo 87 gli aiuti devono essere concessi dagli Stati ovvero mediante risorse statali. Nella fattispecie l'esistenza di una risorsa statale è comprovata dal fatto che la misura è effettivamente sostenuta, da un punto di vista economico, dal bilancio pubblico di una regione.
23. In virtù della terza e quarta condizione di applicazione dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE, l'aiuto deve falsare o minacciare di falsare la concorrenza e incidere sugli scambi tra Stati membri.

Nel caso specifico le misure previste minacciano di falsare la concorrenza, dato che rafforzano la posizione finanziaria e le possibilità di azione delle imprese beneficiarie rispetto ai loro concorrenti che non ne fruiscono. Se tale effetto si produce nel quadro degli scambi intracomunitari, questi ultimi risentono di dette misure. In particolare, le misure in causa falsano la concorrenza e incidono sugli scambi intracomunitari se le imprese beneficiarie esportano una parte della loro produzione negli altri Stati membri. Per di più la misura in oggetto si prefigge di favorire l'internazionalizzazione e l'economia della Regione siciliana mediante la concessione di aiuti a talune imprese. Occorre peraltro osservare che perfino quando le imprese non esportano, la produzione nazionale è avvantaggiata. Infatti, come ha sottolineato la Corte di giustizia «... quando uno Stato membro concede un aiuto ad un'impresa, la produzione interna può risultarne invariata o aumentare, con la conseguenza che (...) le possibilità delle imprese con sede in altri Stati membri di esportare i loro prodotti nel mercato di questo Stato membro ne sono diminuite»⁽¹²⁾.

24. Per i motivi testé illustrati, la Commissione considera, nella fase attuale del procedimento, che la misura in causa è in linea di massima vietata dall'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE e può considerarsi compatibile con il mercato comune unicamente se può beneficiare di una delle deroghe previste dal trattato CE.

⁽¹²⁾ Sentenza del 13 luglio 1988, Francia/Commissione, 102/87, Racc. pag. 4067, punto 19 della motivazione.

Legittimità del regime

25. Poiché si tratta di una misura che non è ancora in vigore, la Commissione constata che le autorità italiane hanno soddisfatto gli obblighi di notifica ad essi incombenti in conformità dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE.

Base giuridica della valutazione

26. Una volta considerata la natura di aiuto di Stato delle misure in esame, ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 1, del trattato CE, la Commissione deve esaminare se le misure stesse possono essere dichiarate compatibili con il mercato comune in virtù dell'articolo 87, paragrafi 2 e 3 del trattato CE.
27. Quanto all'applicabilità delle deroghe previste dal trattato CE, la Commissione ritiene in questa fase che gli aiuti in causa non possano beneficiare delle deroghe dell'articolo 87, paragrafo 2, del trattato CE, dato che non si tratta di aiuti a carattere sociale ai sensi dell'articolo 87, lettera a), né di aiuti destinati a ovviare ai danni recati dalle calamità naturali o da altri eventi eccezionali ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera b), e che inoltre non rientrano nel disposto dell'articolo 87, paragrafo 2, lettera c). Per ovvie ragioni non sono neppure applicabili le deroghe di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere b) e d). La Commissione deve pertanto valutare se le deroghe previste dall'articolo 87, paragrafo 3, lettere a) e c) siano applicabili al regime in oggetto.

Valutazione della compatibilità dell'aiuto ed esposizione dei dubbi da parte della Commissione

Aiuti all'internazionalizzazione

28. Gli aiuti sotto forma di contributi sui costi dell'investimento per la realizzazione di progetti finalizzati ad una presenza stabile in uno o più mercati esteri (centri espositivi, show room, uffici di rappresentanza) sembrano riguardare in particolare attività connesse all'esportazione. Tali aiuti infatti sembrano effettivamente correlati alla creazione e al funzionamento di una rete di distribuzione o ad altre spese correnti connesse all'attività di esportazione. Gli aiuti all'esportazione non sono compatibili con il regolamento (CE) n. 70/2001 della Commissione del 12 gennaio 2001⁽¹³⁾. Tali aiuti presentano altresì problemi di compatibilità con l'accordo dell'Organizzazione mondiale del commercio (OMC) sulle sovvenzioni e sulle misure compensative⁽¹⁴⁾. Inoltre la Commissione da tempo si è opposta agli aiuti all'esportazione⁽¹⁵⁾. Nella settima relazione sulla politica di concorrenza (1977), al punto 242, la Commissione ha indicato che gli aiuti all'esportazione applicati agli scambi intracomunitari «non possono beneficiare di alcuna deroga qualsiasi sia la loro intensità, forma, motivazione o finalità».

⁽¹³⁾ Relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE aiuti di Stato a favore delle piccole e medie imprese (GU L 10 del 13.1.2001). Cfr. in particolare l'articolo 1, paragrafo 2, lettera b), nonché il considerando n. 16.

⁽¹⁴⁾ GU L 336 del 23.12.1994.

⁽¹⁵⁾ Cfr. decisione della Commissione del 25 luglio 1973 relativa alle agevolazioni fiscali concesse a norma dell'articolo 34 della legge francese n. 65-566 del 12 luglio 1965, nonché in base alla circolare del 24 marzo 1967 indirizzata alle imprese francesi che creano stabilimenti all'estero (GU L 253 del 10.09.1973).

29. Le autorità italiane contestano la definizione di aiuti all'esportazione e osservano che le misure non sono direttamente connesse all'esportazione di prodotti né alla costituzione e al funzionamento di reti di distribuzione e di commercializzazione. Tuttavia non forniscono alcun elemento atto a giustificare tali asserzioni. Si limitano invece ad osservare che gli aiuti avrebbero effetti benefici sullo sviluppo regionale della Sicilia e che la misura in oggetto dovrebbe essere definita aiuto a finalità regionale. Le autorità italiane hanno inoltre precisato che sarebbero disposte ad escludere dagli aiuti qualsiasi infrastruttura consistente in depositi, magazzini, centri di distribuzione di merci e tutto quanto possa ricondursi alla commercializzazione e alla distribuzione. La Commissione tuttavia formula dubbi quanto alla definizione d'investimento degli interventi disposti dalla misura in oggetto ai sensi dell'articolo 2 del regolamento n. 70/2001 succitato.
30. Tuttavia anche nell'ipotesi che gli aiuti in causa possano essere considerati aiuti all'investimento, la Commissione ritiene che le deroghe regionali di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettere a) e c), non siano pertinenti nel caso di specie. Infatti, tali deroghe possono applicarsi unicamente agli investimenti realizzati all'interno delle regioni ammissibili. Vero è che l'articolo 4, paragrafo 1, del regolamento n. 70/2001 succitato recita: «un aiuto all'investimento . . ., all'interno o all'esterno della Comunità europea, è compatibile con il mercato comune ai sensi dell'articolo 87, paragrafo 3, del trattato . . .». Detto regolamento è quindi applicabile per gli investimenti effettuati all'estero. Devono tuttavia essere soddisfatte tutte le condizioni previste. In particolare l'articolo 4, paragrafo 2, prevede che l'intensità lorda dell'aiuto non deve superare il 15 % per le piccole imprese e il 7,5 % per quelle medie. È solo quando l'investimento è effettuato in una regione assistita che l'intensità media può, ai sensi dell'articolo 4, paragrafo 3, raggiungere il massimale degli aiuti all'investimento a finalità regionale. Ne consegue che i massimali d'aiuto previsti per la Regione siciliana possono applicarsi solo quando l'investimento è effettuato in quella stessa regione. Le autorità italiane ritengono invece di poter applicare le intensità previste per la Regione siciliana, in quanto regione ammessa alla deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), dalla Carta italiana degli aiuti a finalità regionale, ma la misura in oggetto riguarda la realizzazione di strutture al di fuori di detta regione. Nelle loro spiegazioni le autorità italiane si sono limitate a fornire interpretazioni discutibili delle disposizioni contenute nell'articolo 4 del regolamento (CE) n. 70/2001, al fine di sostenere l'applicabilità dei massimali d'intensità previsti per il territorio della Regione siciliana.

Aiuti al funzionamento

31. Gli aiuti concessi sotto forma di contributi per la costituzione e l'avviamento di consorzi tra piccole e medie imprese per l'attuazione di progetti di cooperazione nell'ambito di attività promozionali di rilievo internazionale non soddisfano le condizioni del succitato regolamento (CE) n. 70/2001. La Commissione esamina tali aiuti considerando che configurano aiuti al funzionamento.
32. La Regione siciliana può beneficiare della deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), del trattato CE come risulta dalla Carta italiana degli aiuti a finalità regionale summenzionata.

33. In base agli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale⁽¹⁶⁾ gli aiuti destinati a ridurre le spese correnti dell'impresa (aiuti al funzionamento) sono di norma vietati. In via eccezionale, possono tuttavia essere concessi aiuti di questo tipo nelle regioni che beneficiano della deroga di cui all'articolo 87, paragrafo 3, lettera a), del trattato CE purché essi siano giustificati in funzione del loro contributo allo sviluppo regionale, della loro natura e purché il loro livello sia proporzionale agli svantaggi che intendono compensare. Spetta allo Stato membro dimostrare l'esistenza degli svantaggi e quantificarne l'importanza. Gli aiuti al funzionamento devono essere limitati nel tempo e di importo decrescente⁽¹⁷⁾.
34. La Commissione constata che è previsto un limite di tempo per la misura in questione, dato che è applicabile fino al 2006, e che i massimali d'intensità sono decrescenti.
35. La Commissione osserva tuttavia che la misura non precisa se l'intensità sia espressa al lordo o al netto e che il massimale iniziale del 70 % sembra piuttosto elevato. Le autorità italiane non hanno dimostrato la proporzionalità degli aiuti al funzionamento agli svantaggi che intendono compensare. Esse non hanno peraltro fornito informazioni atte a precisare la natura degli svantaggi regionali da compensare. Non ne hanno neppure descritta né quantificata l'entità, né dimostrato che tali aiuti siano giustificati in funzione del loro contributo allo sviluppo regionale. Le autorità italiane non hanno nemmeno spiegato in che modo la forma degli aiuti, e la loro durata, siano atte a compensare la natura di detti svantaggi, né dimostrato che il livello degli aiuti è proporzionale agli svantaggi citati.
36. Si deve inoltre osservare che sono da escludersi gli aiuti al funzionamento destinati ad incoraggiare le esportazioni tra Stati membri⁽¹⁸⁾.

Altre disposizioni comportanti dubbi di compatibilità

37. Oltre i chiarimenti resisi necessari data la mancanza di precisione delle disposizioni contenute nella misura, come risulta in particolare dalla descrizione di cui alla parte II della presente decisione (ad esempio, lo stanziamento, il campo di applicazione oppure la definizione di PMI, soprattutto per quanto riguarda i consorzi), la Commissione sottolinea che la misura prevede che le imprese beneficiarie siano iscritte nel registro delle imprese tenuto dalle Camere di commercio e, ove si tratti di imprese artigiane, anche nell'albo delle imprese artigiane. Tale disposizione potrebbe costituire un'infrazione alle regole comunitarie in materia di diritto di stabilimento, a norma dell'articolo 49 del trattato CE, e del principio di non discriminazione effettuata in base alla nazionalità (articolo 12 del trattato CE); infatti, le imprese stabilite in altri Stati membri e operanti nella Regione siciliana possono essere escluse dai benefici della misura qualora non abbiano accesso all'iscrizione nei registri citati.

⁽¹⁶⁾ GU C 74 del 10.3.1998, modificati con comunicazione della Commissione pubblicata nella GU C 258 del 9.9.2000.

⁽¹⁷⁾ Punti 4.15-4.17 degli orientamenti in materia di aiuti di Stato a finalità regionale.

⁽¹⁸⁾ Punto 4.17 degli orientamenti citati.

38. In merito agli aiuti che il decreto del 22 giugno 2001 prevede di concedere in base alla regola de minimis, la Commissione rileva che la disposizione contenuta nell'articolo 15, comma 3, in fine, della legge regionale n. 32/2000, che forma parte integrante della notifica in oggetto, non sembra prendere in considerazione il periodo di tre anni conformemente all'articolo 2, paragrafo 2 del regolamento (CE) n. 69/2001 della Commissione, del 12 gennaio 2001, relativo all'applicazione degli articoli 87 e 88 del trattato CE agli aiuti de minimis ⁽¹⁹⁾. Infatti, in base a detta disposizione della legge regionale i beneficiari devono dichiarare gli aiuti percepiti a titolo de minimis a partire dal 1° gennaio 2000. Il periodo di riferimento di cui all'articolo 2, paragrafo 2, del regolamento succitato

può invece cambiare, come risulta dal quinto considerando dello stesso regolamento.

IV. **Decisione**

39. Tenuto conto di quanto precede, la Commissione invita la Repubblica italiana a presentare le proprie osservazioni e a fornirle ogni informazione utile ai fini della valutazione della misura entro un mese dalla data di ricezione della presente. La Commissione invita inoltre le autorità italiane a trasmettere senza indugio copia della presente lettera al beneficiario potenziale dell'aiuto.

40. La Commissione fa presente alla Repubblica italiana l'effetto sospensivo dell'articolo 88, paragrafo 3, del trattato CE e ribadisce che ai sensi dell'articolo 14 del regolamento (CE) n. 659/1999 del Consiglio qualsiasi aiuto illegittimo può formare oggetto di recupero presso il beneficiario.

⁽¹⁹⁾ GU L 10 del 13.1.2001.

Aufforderung zur Beantragung einer Genehmigung zum Aufsuchen von Kohlenwasserstoffen in Block F9 und in Block G7

(2002/C 132/09)

(Text von Bedeutung für den EWR)

Der Minister für Wirtschaft des Königreichs der Niederlande gibt bekannt, dass für die Blöcke F9 und G7, die auf der Karte in Anlage 1 der Verordnung über Genehmigungen für Kohlenwasserstoffe auf dem Festlandsockel 1996 (Stcrt. 93) angegeben sind, eine Genehmigung zum Aufsuchen von Kohlenwasserstoffen beantragt worden ist.

Der Minister für Wirtschaft fordert hiermit gemäß Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie 94/22/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 1994 über die Erteilung und Nutzung von Genehmigungen zur Prospektion, Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen und unter Verweis auf die Veröffentlichung der neunten Runde von Genehmigungsanträgen für das Aufsuchen von Kohlenwasserstoffen (Stcrt. 33, 1995) dazu auf, eine Genehmigung zum Aufsuchen von Kohlenwasserstoffen in Block F9 und in Block G7 zu beantragen.

Anträge können bis zu 13 Wochen nach Veröffentlichung dieser Aufforderung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* eingereicht werden. Sie sind an den Minister für Wirtschaft, zu Händen des Direktors für Energieerzeugung, mit Angabe des Vermerks „persoonlijk in handen“ an folgende Adresse zu richten: Bezuidenhoutseweg 6, NL-2594 AV Den Haag, Niederlande. Anträge, die nach dieser Frist eingehen, werden nicht berücksichtigt.

Über die Anträge wird innerhalb von neun Monaten nach Ablauf der genannten Frist entschieden.

Nähere Informationen sind erhältlich unter der Telefonnummer (31-70) 379 66 94.

Anmeldung von kooperativen Vereinbarungen
(Sache COMP/C-2/38.377 — BIEM Barcelona Agreements)

(2002/C 132/10)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. Am 28. Februar 2002 ist die Anmeldung gemäß Artikel 2 und 4 der Verordnung Nr. 17 eingetroffen, in der das Bureau international des sociétés gérant les droits d'enregistrements et de reproduction mécanique (BIEM) den Abschluss einer gegenseitigen Standardvereinbarung bekannt gibt, die zwischen ihren Mitgliedern in Kraft treten soll.

2. Die Vereinbarung betrifft eine gegenseitige Standardvereinbarung, welche die existierenden Vereinbarungen zwischen den Verwertungsgesellschaften ändert, um die Lizenzvergabe von mechanischen Vervielfältigungen im Internet zu ermöglichen. Diese Vereinbarung autorisiert jeden Vertragspartner, nicht exklusive Lizenzen für die „online“ (mit ständig bestehender Verbindung zum Inhabeanbieter) erstellte mechanische Vervielfältigung von Musikwerken aus dem Repertoire der jeweils anderen Vertragspartei mit einem weltweiten Geltungsbereich zu vergeben. Diese Vereinbarung umfasst „webcasting“ (analog zu Rundfunk über das Web ohne Aufforderung des Empfängers gesendete Inhalte) und „on demand“-Übermittlung (Online-Musik auf Bestellung) in Form des „streaming“ (Übertragungstechnologie, die es erlaubt, während der Übertragung die gesendete Information bereits zu konsumieren) und „downloading“ (Herunterladen von Daten zum Zweck der Weiterverarbeitung).

3. Grundsätzlich wird eine Lizenz vergeben

a) von der zuständigen Verwertungsgesellschaft jenes Landes, das der vom „content provider“ (Anbieter von Internetinhalten) verwendeten URL (Uniform Resource Locator, eindeutige Adresse eines Internetangebots) entspricht, solange die vorherrschende Sprache der Web-Seite mit der vorherrschenden Landessprache übereinstimmt;

b) von jener Verwertungsgesellschaft, in deren Land die Firma des content providers gegründet wurde.

Wenn der content provider seinen wirtschaftlichen Mittelpunkt in einem anderen Land als unter a) bzw. b) hat, so wird die Lizenz von der zuständigen Verwertungsgesellschaft dieses Landes vergeben.

4. Die in diesem Fall angemeldete Vereinbarung für mechanische Vervielfältigungsrechte spiegelt die angemeldete Vereinbarung im Fall COMP/C-2/38.126 — BUMA, GEMA, PRS, SACEM wieder, welche die Lizenzvergabe von öffentlichen Aufführungen im Internet betrifft und zu deren Einschätzung die Kommission bereits interessierte Dritte eingeladen hat ⁽¹⁾.

5. Nach einer ersten Prüfung ist die Kommission der Ansicht, dass die angemeldeten Vereinbarungen in den Anwendungsbereich der Verordnung Nr. 17 fallen könnten.

6. Die Kommission fordert alle interessierten Dritten auf, zu der geplanten Vereinbarung Stellung zu nehmen.

7. Diese Stellungnahmen müssen bei der Kommission spätestens drei Wochen nach dem Datum dieser Veröffentlichung eingehen. Sie können der Kommission per E-Mail (Miguel.Mendes-Pereira@cec.eu.int), Fax ((32-2) 295 01 28) oder auf dem Postweg, jeweils unter Angabe des Aktenzeichens COMP/C-2/38.377 — BIEM Barcelona Agreements, an folgende Anschrift übermittelt werden:

Europäische Kommission,
Generaldirektion Wettbewerb,
Registratur Antitrust,
Büro J-70 0/18,
B-1049 Brüssel.

⁽¹⁾ ABl. C 145 vom 17.5.2001, S. 2.

III

(Bekanntmachungen)

KOMMISSION

AUFRUF ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN IM HINBLICK AUF TRANSNATIONALE
VORHABEN FÜR INNOVATIVE MASSNAHMEN IM FISCHEREISEKTOR FÜR 2002

(2002/C 132/11)

Einleitung

Gleichzeitig mit der finanziellen Unterstützung für die Umstrukturierung des Sektors wünscht die Kommission die Strukturen für Dialog und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft des gesamten angeschlossenen Bereichs zu stärken, damit ein besseres Zusammenwirken von konkurrierenden Berufszweigen, Gemeinwesen und Maßnahmen nicht nur auf lokaler und regionaler Ebene, sondern auch auf nationaler und Gemeinschaftsebene möglich wird.

Wenn die Kommission auch nicht an die Stelle der Wirtschaftssubjekte treten kann, so spielt sie doch eine wichtige Rolle, indem sie in gewisser Weise als Katalysator des Wechsels und als Förderin der besten Verfahrensweisen auftritt. Zu diesem Zweck will sie daher die Entwicklung transnationaler Projekte von Interesse für den Fischereisektor und für die von der Fischerei abhängenden Gebiete sowie den Aufbau von Netzen zur Anregung des Informationsaustausches zwischen diesen Gebieten fördern und unterstützen.

FIAF

Gemäß Artikel 22 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über die Strukturfonds kann die Kommission über das FIAF (Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei) innovative Maßnahmen finanzieren.

Diese Maßnahmen umfassen Studien, Pilotprojekte und den Austausch von Erfahrungen. Die innovativen Maßnahmen tragen zur Ausarbeitung neuartiger Methoden und Praktiken bei, mit denen die Qualität der Interventionen verbessert werden soll.

Die innovativen Maßnahmen, die Gegenstand dieses Aufrufs sind, müssen zwei wesentliche Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen einen ausgeprägt transnationalen Charakter aufweisen oder für mehrere Mitgliedstaaten von Interesse sein, da hierin der Mehrwert und die Berechtigung für eine finanzielle Beteiligung der Gemeinschaft liegen;
- sie müssen eine Vernetzung der Akteure des Fischereisektors und der von der Fischerei abhängigen Regionen sowie den Austausch von Erfahrungen und bewährten oder innovativen Praktiken zum Ziel haben.

Innovative Maßnahmen, Pilotprojekte und Erfahrungsaustausch

Zur Auswahl entsprechender Projekte im Rahmen der verfügbaren Mittel fordert die Kommission Interessenten zur Vorlage von Vorschlägen für Vorhaben, Pilotmaßnahmen und einen Erfahrungsaustausch in folgenden Bereichen auf:

1. Sozioökonomische Diversifizierung der von der Fischerei abhängigen Gebiete (z. B. Ausbau fischereitouristischer Aktivitäten, Angebot an neuen Dienstleistungen, Nutzung der Standorte für andere Aktivitäten).
2. Valorisierung der Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, insbesondere durch Initiativen im Bereich der Rückverfolgbarkeit und Sensibilisierung der Fischwirtschaft und der Verbraucher für die Notwendigkeit, illegalen Fischfang zu bekämpfen.
3. Imagepflege zugunsten des Fischerei- und Aquakultursektors (z. B. Verbindung mit Maßnahmen zum Schutz des gemeinsamen Erbes, der Umwelt, der Erhaltung und Bewirtschaftung der Fischbestände, des ländlichen Raums usw.).
4. Berufs- und Weiterbildung in allen Zweigen des Fischereisektors, insbesondere im Bereich der Sicherheit auf See.
5. Aufwertung der Rolle der Frauen in der Fischerei als Wirtschaftsteilnehmer in den von der Fischerei abhängigen Gebieten.

ModalitätenArbeitsmethoden

Die Vorhaben müssen innovativ sein und an der Vorbereitung und/oder Durchführung und/oder Begleitung einer Aktivität müssen Angehörige des Fischereisektors beteiligt sein. Für die Ausarbeitung und Umsetzung der Vorhaben können die Möglichkeiten der neuen Medien und der neuen Informationstechnologien genutzt werden.

Partner

Zusammenarbeiten und vernetzt werden können:

- Berufsverbände;
- Ausbildungsinstitute;

- lokale oder regionale Gebietskörperschaften;
- Vereine;
- Einzelunternehmen.

Art der Projekte

Die Projekte müssen praktischer Natur sein und konkrete Maßnahmen zum Ziel haben. Die Vorstudien (Durchführbarkeit, Umweltverträglichkeit usw. . . .) müssen auf das unerlässliche Mindestmaß begrenzt und angemessen begründet werden.

Auswahlkriterien

Die Vorschläge werden anhand folgender Kriterien ausgewählt:

- innovativer Beitrag des Vorhabens zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Fischereisektors und/oder wirtschaftlichen Diversifizierung der von der Fischerei abhängigen Gebiete;
- transnationaler Aspekt (gemeinsame Beteiligung von zwei oder mehr Ländern am Projekt);
- Erfahrung und Befähigung der vorgesehenen Projektträger;
- Qualifikation der vorgeschlagenen Experten.

Bewertungskriterien

Die Kommission entscheidet über die Gewährung eines Zuschusses anhand folgender Kriterien:

- Übereinstimmung mit den angeführten Prioritäten,
- Qualität und Schlüssigkeit des Arbeitsplans der Projekte,
- Schlüssigkeit des Finanzierungsplans und Kosteneffizienz der vorgeschlagenen Aktivitäten unter Berücksichtigung der erwarteten Ergebnisse,
- weitere Aufwendungen zur Kofinanzierung des Vorhabens.

Bei Anträgen von Einrichtungen, die bereits einen Zuschuss der Kommission im Rahmen vorausgegangener Programme der Generaldirektion Fischerei erhalten haben, werden die Ergebnisse der bereits bezuschussten Vorhaben mit berücksichtigt. Die Antragsteller werden darauf hingewiesen, dass für diesen Projektauftrag nur beschränkte Finanzmittel zur Verfügung stehen. Alle Anträge werden daher im Vergleich zu den übrigen Anträgen bewertet. Es ist infolgedessen möglich, dass Anträge trotz hoher Qualität nicht bezuschusst werden können, weil keine ausreichenden Mittel zur Verfügung stehen und das zuständige Gremium zwangsläufig eine Auswahl treffen muss.

Auswahlverfahren

Die Entscheidung zur Gewährung einer Unterstützung wird von einem Auswahlgremium getroffen, das sich aus Vertretern der Europäischen Kommission zusammensetzt. Den Vorsitz

übernimmt ein Vertreter des Referates C1 der Generaldirektion Fischerei.

Die Antragsteller werden so bald wie möglich über die Entscheidung der Kommission in Kenntnis gesetzt. Die Entscheidung der Kommission ist endgültig.

Finanzielle Beteiligung

Bereitgestellte Haushaltsmittel: rund 1 Mio. EUR.

Die Gemeinschaftszuschüsse werden als Anteilsfinanzierung bis zu einem Höchstbetrag von 150 000 EUR je Vorhaben gewährt.

Die Gemeinschaftsbeteiligung beträgt bei Pilotprojekten, die von Industrie- oder Handelsunternehmen eingereicht werden, höchstens 50 %, bei Projekten der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches, die von öffentlichen Stellen oder gemeinnützigen Organisationen eingereicht werden, höchstens 75 %, wobei als Ausnahme in ausreichend begründeten Fällen der Satz von 75 % auch überstiegen werden kann.

Die Kommission behält sich das Recht vor, einen niedrigeren als den beantragten Zuschuss zu gewähren.

Höhere Zuschüsse als die beantragte Summe werden nicht gewährt. Die Posten, die in dem für die Vorlage der Anträge vorgesehenen Formblatt angegeben sind, enthalten die jeweiligen Haushaltslinien, die für eine Gemeinschaftsfinanzierung in Betracht kommen.

Die Kostenaufstellung muss ausgewogen und hinreichend detailliert sein, damit die vorgeschlagenen Maßnahmen erkennbar, nachvollziehbar und überprüfbar sind. Die folgenden Ausgaben sind nicht förderfähig:

- Kosten, die keine realen Ausgaben verursachen,
- Ausgaben für Luxusgüter oder Ausgaben, die als überhöht angesehen werden,
- Ausgaben für den Erwerb von festem Gerät,
- Sachleistungen,
- unvorhergesehene Ausgaben.

Der Leitfaden für die Verwaltung von Finanzhilfen, der die allgemeinen Bestimmungen für Finanzhilfen von der Europäischen Kommission enthält, kann unter folgender Internet-Adresse abgerufen werden:

http://europa.eu.int/comm/secretariat_general/sgc/info_subv/index_de.htm

Dauer des Vorhabens und zulässiger Finanzierungszeitraum

Die Art des Aufrufs fordert eine Höchstdauer der Projekte von 18 Monaten.

Vertragsabschluss und Zuschusszahlung

Beschließt die Kommission die Gewährung eines Zuschusses, so wird dem Begünstigten ein Standardvertrag mit den Bedingungen und der Höhe der Finanzhilfe, ausgestellt in Euro, zugesandt; der Vertrag wird vom gesetzlichen Vertreter der Organisation des Begünstigten und dem Vertreter der Europäischen Kommission unterzeichnet.

Es gelten folgende Zahlungsbedingungen:

1. Für Projekte mit einer Dauer von mehr als einem Jahr: 40 % als ersten Vorschuss, 40 % als zweiten Vorschuss nach Eingang und Billigung des Zwischenberichts und Zahlung der restlichen 20 % nach Eingang und Billigung des Abschlussberichts.
2. Für Projekte mit einer Dauer von weniger als einem Jahr: 60 % erster Vorschuss und Zahlung der restlichen 40 % nach Eingang und Billigung des Abschlussberichts.

Berichte

Der Begünstigte ist verpflichtet, im Namen aller Partnerorganisationen einen Zwischenbericht (für Projekte mit einer Dauer von mehr als einem Jahr) und einen Abschlussbericht über das Projekt vorzulegen.

Die Berichte sind die Hauptinstrumente für die Begleitung und Bewertung des Vorhabens und müssen folglich ein möglichst vollständiges Bild des Vorhabens liefern. Sie müssen folgende Auswertung unter qualitativen und quantitativen Aspekten ermöglichen:

- Gegenüberstellung der Ziele und der Ergebnisse (Aktivitäten/Anschaffungen/Erzeugnisse usw.),

- die zur Erreichung dieser Ergebnisse eingesetzten Mittel unter Berücksichtigung der insgesamt bewilligten Haushaltsmittel.

Die Kommission behält sich das Recht vor, ihre Unterstützung ganz oder teilweise zurückzuziehen, wenn das Projekt nicht wie im Antrag beschrieben durchgeführt wird, wenn Veränderungen vorgenommen werden, die nicht von der Kommission gebilligt wurden, oder wenn die Berichte nicht zufriedenstellend ausfallen.

Die Kommission hat das Recht, die Berichte der finanzierten Maßnahmen auszuwerten und weiterzugeben.

Allgemeines

1. Um akzeptiert zu werden, müssen die Vorschläge:

- auf der Basis eines Standardformulars eingereicht werden, das bei den Dienststellen der Kommission angefordert werden kann (Faxnummer (32-2) 296 73 60);
- in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden;
- und bei der Kommission spätestens am 3. September 2002 um 17.00 Uhr (Brüsseler Ortszeit) eingehen und an die folgende Adresse geschickt werden: Europäische Kommission, Generaldirektion Fischerei, J99 2/11, B-1049 Brüssel.

2. Weitere Auskünfte können bei den Dienststellen der Kommission unter oben genannter Adresse erfragt werden.

Durchführung von Linienflugdiensten

Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Lille-Lesquin

(2002/C 132/12)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. **Einleitung:** Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über den Zugang von Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft zu Strecken des innergemeinschaftlichen Flugverkehrs hat Frankreich beschlossen, im Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Lille-Lesquin gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen aufzuerlegen. Die Einzelheiten dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wurden im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 24* vom 28. Januar 2000 veröffentlicht.

Sofern am 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen den Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Lille-Lesquin entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen und ohne die Beantragung einer Ausgleichsleistung aufgenommen hat oder im Begriff ist aufzunehmen, wird Frankreich im Rahmen des Verfahrens nach Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der vorgenannten Verordnung den Zugang zu dieser Strecke einem einzigen Luftfahrtunternehmen vorbehalten und das Recht zur Durchführung dieser Flugdienste ab dem 16.9.2002 im Zuge einer Ausschreibung vergeben.
2. **Leistungsbeschreibung:** Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Lille-Lesquin ab dem 16.9.2002 entsprechend den für diese Strecke bestehenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften C 24* vom 28. Januar 2000 veröffentlicht wurden.
3. **Teilnahme an der Ausschreibung:** Die Teilnahme steht jedem Luftfahrtunternehmen in der Gemeinschaft offen, das im Besitz einer gültigen Betriebsgenehmigung ist, die ihm von einem Mitgliedstaat gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen erteilt wurde.
4. **Verfahren:** Für diese Ausschreibung gilt Artikel 4 Absatz 1 Buchstaben d bis i der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92.
5. **Ausschreibungsunterlagen:** Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen umfassen die jeweiligen Ausschreibungsbedingungen, den Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie seinen technischen Anhang (Beschreibung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlicht wurden). Die Unterlagen sind unentgeltlich erhältlich bei:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Fax: +33 (0) 477 43 04 14.

(Gegebenenfalls kann bei derselben Stelle unentgeltlich ein Merkblatt über den Flughafen Saint-Etienne-Bouthéon und ein Merkblatt über die demographischen und sozioökonomischen Gegebenheiten im Flughafeneinzugsbereich angefordert werden).
6. **Finanzieller Ausgleich:** In den Geboten muss ausdrücklich die Höhe der Ausgleichsleistung genannt werden, die für die Bedienung der betreffenden Strecke über einen Zeitraum von drei Jahren ab der geplanten Aufnahme des Dienstes (nach Jahren aufgeschlüsselt) gefordert wird. Die zu leistende Ausgleichszahlung wird für jedes Jahr nachträglich anhand der nachgewiesenen Aufwendungen und Einnahmen des Flugdienstes festgesetzt, übersteigt jedoch in keinem Fall den im Gebot genannten Betrag. Dieser Höchstbetrag kann nur abgeändert werden, wenn sich die Bedingungen für die Durchführung der Flugdienste auf unvorhersehbare Weise ändern.

Die jährlichen Zahlungen werden in Anzahlungen und einen Restbetrag aufgeteilt. Der Restbetrag wird erst ausbezahlt, wenn gemäß nachstehendem Abschnitt 8 die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken bestätigt und die ordnungsgemäße Durchführung des Dienstes festgestellt worden sind.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags kommt baldmöglichst das Verfahren von Abschnitt 8 zur Anwendung, damit dem Luftfahrtunternehmen der ihm zustehende Ausgleichsbetrag überwiesen werden kann. Dabei ist der im ersten Absatz genannte Höchstbetrag gegebenenfalls entsprechend der tatsächlichen Dauer der Durchführung des Dienstes zu verringern.
7. **Laufzeit des Vertrags:** Die Laufzeit des Vertrags (Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen) beträgt drei Jahre ab dem Zeitpunkt, der für die Aufnahme der Linienflugdienste gemäß Abschnitt 2 dieser Ausschreibung vorgesehen ist.
8. **Feststellung der ordnungsgemäßen Durchführung des Dienstes und Bestätigung der Buchführung des Luftfahrtunternehmens:** Die Durchführung des Dienstes und die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken werden im Einvernehmen mit dem Luftfahrtunternehmen mindestens einmal jährlich geprüft.

9. **Kündigung und Kündigungsfrist:** Beide Vertragsparteien müssen bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags eine sechsmonatige Kündigungsfrist einhalten. Erfüllt das Luftfahrtunternehmen eine gemeinwirtschaftliche Verpflichtung nicht, so gilt der Vertrag als durch dieses Unternehmen fristlos gekündigt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach einer entsprechenden Mahnung den Dienst gemäß den gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wiederaufgenommen hat.
10. **Vertragsstrafen:** Die Nichteinhaltung der in Abschnitt 9 genannten Kündigungsfrist durch das Luftfahrtunternehmen ist gemäß Artikel R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes mit einer Vertragsstrafe in Höhe von 7 622,45 EUR oder durch eine Strafe zu belegen, die aus der Zahl der Karenzmonate und dem tatsächlichen Defizit des Dienstes in dem betreffenden Jahr errechnet wird, das den Höchstbetrag der in Abschnitt 6 vorgesehenen Ausgleichszahlung nicht übersteigen darf.

Im Falle schwerer Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen kann der Vertrag fristlos gekündigt werden.

Im Falle begrenzter Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wird die in Abschnitt 6 vorgesehene Ausgleichszahlung unbeschadet der Anwendung der Bestimmungen des Artikels R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes gekürzt. Diese Kürzungen berücksichtigten gegebenenfalls die Zahl der Flüge, die aus Gründen annulliert wurden, die vom Luftfahrtunterneh-

men zu vertreten sind, die Zahl der Flüge, die mit einer geringeren als der erforderlichen Kapazität durchgeführt wurden, die Zahl der Flüge, bei denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Zwischenlandungen nicht erfüllt wurden, und die Zahl der Tage, an denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Mindestaufenthaltsdauer am Zielort, der angewandten Tarife oder der Verwendung computergestützter Reservierungssysteme nicht erfüllt wurden.

11. **Einreichung der Gebote:** Die Gebote sind frühestens sechs Wochen nach Veröffentlichung dieser Ausschreibung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* bis 17.00 Uhr (Ortszeit) per Einschreiben mit Rückschein (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an nachstehende Anschrift zu senden oder gegen Empfangsbestätigung dort zu hinterlegen:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Fax: +33 (0) 477 43 04 14.

12. **Gültigkeit der Ausschreibung:** Diese Ausschreibung gilt gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 nur, sofern vor dem 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft ein Programm zur Bedienung der betreffenden Strecke ab dem 16.9.2002 entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen vorlegt, ohne eine finanzielle Ausgleichsleistung zu fordern.

Durchführung von Linienflugdiensten

Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Nantes-Atlantique

(2002/C 132/13)

(Text von Bedeutung für den EWR)

- Einleitung:** Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über den Zugang von Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft zu Strecken des innergemeinschaftlichen Flugverkehrs hat Frankreich beschlossen, im Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Nantes-Atlantique gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen aufzuerlegen. Die Einzelheiten dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wurden im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* C 30 vom 2. Februar 2000 veröffentlicht.

Sofern am 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen den Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Nantes-Atlantique entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen und ohne die Beantragung einer Ausgleichsleistung aufgenommen hat oder im Begriff ist aufzunehmen, wird Frankreich im Rahmen des Verfahrens nach Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der vorgenannten Verordnung den Zugang zu dieser Strecke einem einzigen Luftfahrtunternehmen vorbehalten und das Recht zur Durchführung dieser Flugdienste ab dem 16.9.2002 im Zuge einer Ausschreibung vergeben.
- Leistungsbeschreibung:** Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Nantes-Atlantique ab dem 16.9.2002 entsprechend den für diese Strecke bestehenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* C 30 vom 2. Februar 2000 veröffentlicht wurden.
- Teilnahme an der Ausschreibung:** Die Teilnahme steht jedem Luftfahrtunternehmen in der Gemeinschaft offen, das im Besitz einer gültigen Betriebsgenehmigung ist, die ihm von einem Mitgliedstaat gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen erteilt wurde.
- Verfahren:** Für diese Ausschreibung gilt Artikel 4 Absatz 1 Buchstaben d bis i der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92.
- Ausschreibungsunterlagen:** Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen umfassen die jeweiligen Ausschreibungsbedingungen, den Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie seinen technischen Anhang (Beschreibung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlicht wurden). Die Unterlagen sind unentgeltlich erhältlich bei:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Fax: +33 (0) 477 43 04 14.

(Gegebenenfalls kann bei derselben Stelle unentgeltlich ein Merkblatt über den Flughafen Saint-Etienne-Bouthéon und ein Merkblatt über die demographischen und sozioökonomischen Gegebenheiten im Flughafeneinzugsbereich angefordert werden).
- Finanzieller Ausgleich:** In den Geboten muss ausdrücklich die Höhe der Ausgleichsleistung genannt werden, die für die Bedienung der betreffenden Strecke über einen Zeitraum von drei Jahren ab der geplanten Aufnahme des Dienstes (nach Jahren aufgeschlüsselt) gefordert wird. Die zu leistende Ausgleichszahlung wird für jedes Jahr nachträglich anhand der nachgewiesenen Aufwendungen und Einnahmen des Flugdienstes festgesetzt, übersteigt jedoch in keinem Fall den im Gebot genannten Betrag. Dieser Höchstbetrag kann nur abgeändert werden, wenn sich die Bedingungen für die Durchführung der Flugdienste auf unvorhersehbare Weise ändern.

Die jährlichen Zahlungen werden in Anzahlungen und einen Restbetrag aufgeteilt. Der Restbetrag wird erst ausbezahlt, wenn gemäß nachstehendem Abschnitt 8 die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken bestätigt und die ordnungsgemäße Durchführung des Dienstes festgestellt worden sind.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags kommt baldmöglichst das Verfahren von Abschnitt 8 zur Anwendung, damit dem Luftfahrtunternehmen der ihm zustehende Ausgleichsbetrag überwiesen werden kann. Dabei ist der im ersten Absatz genannte Höchstbetrag gegebenenfalls entsprechend der tatsächlichen Dauer der Durchführung des Dienstes zu verringern.
- Laufzeit des Vertrags:** Die Laufzeit des Vertrags (Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen) beträgt drei Jahre ab dem Zeitpunkt, der für die Aufnahme der Linienflugdienste gemäß Abschnitt 2 dieser Ausschreibung vorgesehen ist.
- Feststellung der ordnungsgemäßen Durchführung des Dienstes und Bestätigung der Buchführung des Luftfahrtunternehmens:** Die Durchführung des Dienstes und die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken werden im Einvernehmen mit dem Luftfahrtunternehmen mindestens einmal jährlich geprüft.

9. **Kündigung und Kündigungsfrist:** Beide Vertragsparteien müssen bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags eine sechsmonatige Kündigungsfrist einhalten. Erfüllt das Luftfahrtunternehmen eine gemeinwirtschaftliche Verpflichtung nicht, so gilt der Vertrag als durch dieses Unternehmen fristlos gekündigt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach einer entsprechenden Mahnung den Dienst gemäß den gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wiederaufgenommen hat.
10. **Vertragsstrafen:** Die Nichteinhaltung der in Abschnitt 9 genannten Kündigungsfrist durch das Luftfahrtunternehmen ist gemäß Artikel R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes mit einer Vertragsstrafe in Höhe von 7 622,45 EUR oder durch eine Strafe zu belegen, die aus der Zahl der Karenzmonate und dem tatsächlichen Defizit des Dienstes in dem betreffenden Jahr errechnet wird, das den Höchstbetrag der in Abschnitt 6 vorgesehenen Ausgleichszahlung nicht übersteigen darf.

Im Falle schwerer Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen kann der Vertrag fristlos gekündigt werden.

Im Falle begrenzter Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wird die in Abschnitt 6 vorgesehene Ausgleichszahlung unbeschadet der Anwendung der Bestimmungen des Artikels R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes gekürzt. Diese Kürzungen berücksichtigten gegebenenfalls die Zahl der Flüge, die aus Gründen annulliert wurden, die vom Luftfahrtunterneh-

men zu vertreten sind, die Zahl der Flüge, die mit einer geringeren als der erforderlichen Kapazität durchgeführt wurden, die Zahl der Flüge, bei denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Zwischenlandungen nicht erfüllt wurden, und die Zahl der Tage, an denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Mindestaufenthaltsdauer am Zielort, der angewandten Tarife oder der Verwendung computergestützter Reservierungssysteme nicht erfüllt wurden.

11. **Einreichung der Gebote:** Die Gebote sind frühestens sechs Wochen nach Veröffentlichung dieser Ausschreibung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* bis 17.00 Uhr (Ortszeit) per Einschreiben mit Rückschein (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an nachstehende Anschrift zu senden oder gegen Empfangsbestätigung dort zu hinterlegen:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Fax: +33 (0) 477 43 04 14.

12. **Gültigkeit der Ausschreibung:** Diese Ausschreibung gilt gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 nur, sofern vor dem 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft ein Programm zur Bedienung der betreffenden Strecke ab dem 16.9.2002 entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen vorlegt, ohne eine finanzielle Ausgleichsleistung zu fordern.

Durchführung von Linienflugdiensten

Ausschreibung der Republik Frankreich gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates für die Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Toulouse-Blagnac

(2002/C 132/14)

(Text von Bedeutung für den EWR)

1. **Einleitung:** Gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe a der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über den Zugang von Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft zu Strecken des innergemeinschaftlichen Flugverkehrs hat Frankreich beschlossen, im Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Toulouse-Blagnac gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen aufzuerlegen. Die Einzelheiten dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wurden im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* C 24 vom 28. Januar 2000 veröffentlicht.

Sofern am 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen den Linienflugverkehr zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Toulouse-Blagnac entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen und ohne die Beantragung einer Ausgleichsleistung aufgenommen hat oder im Begriff ist aufzunehmen, wird Frankreich im Rahmen des Verfahrens nach Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der vorgenannten Verordnung den Zugang zu dieser Strecke einem einzigen Luftfahrtunternehmen vorbehalten und das Recht zur Durchführung dieser Flugdienste ab dem 16.9.2002 im Zuge einer Ausschreibung vergeben.
2. **Leistungsbeschreibung:** Durchführung von Linienflugdiensten zwischen Saint-Etienne-Bouthéon und Toulouse-Blagnac ab dem 16.9.2002 entsprechend den für diese Strecke bestehenden gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* C 24 vom 28. Januar 2000 veröffentlicht wurden.
3. **Teilnahme an der Ausschreibung:** Die Teilnahme steht jedem Luftfahrtunternehmen in der Gemeinschaft offen, das im Besitz einer gültigen Betriebsgenehmigung ist, die ihm von einem Mitgliedstaat gemäß der Verordnung (EWG) Nr. 2407/92 des Rates vom 23. Juli 1992 über die Erteilung von Betriebsgenehmigungen an Luftfahrtunternehmen erteilt wurde.
4. **Verfahren:** Für diese Ausschreibung gilt Artikel 4 Absatz 1 Buchstaben d bis i der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92.
5. **Ausschreibungsunterlagen:** Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen umfassen die jeweiligen Ausschreibungsbedingungen, den Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie seinen technischen Anhang (Beschreibung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen, die im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlicht wurden). Die Unterlagen sind unentgeltlich erhältlich bei:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Telefax: +33 (0) 477 43 04 14.

(Gegebenenfalls kann bei derselben Stelle unentgeltlich ein Merkblatt über den Flughafen Saint-Etienne-Bouthéon und ein Merkblatt über die demographischen und sozioökonomischen Gegebenheiten im Flughafeneinzugsbereich angefordert werden).
6. **Finanzieller Ausgleich:** In den Geboten muss ausdrücklich die Höhe der Ausgleichsleistung genannt werden, die für die Bedienung der betreffenden Strecke über einen Zeitraum von drei Jahren ab der geplanten Aufnahme des Dienstes (nach Jahren aufgeschlüsselt) gefordert wird. Die zu leistende Ausgleichszahlung wird für jedes Jahr nachträglich anhand der nachgewiesenen Aufwendungen und Einnahmen des Flugdienstes festgesetzt, übersteigt jedoch in keinem Fall den im Gebot genannten Betrag. Dieser Höchstbetrag kann nur abgeändert werden, wenn sich die Bedingungen für die Durchführung der Flugdienste auf unvorhersehbare Weise ändern.

Die jährlichen Zahlungen werden in Anzahlungen und einen Restbetrag aufgeteilt. Der Restbetrag wird erst ausbezahlt, wenn gemäß nachstehendem Abschnitt 8 die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken bestätigt und die ordnungsgemäße Durchführung des Dienstes festgestellt worden sind.

Bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags kommt baldmöglichst das Verfahren von Abschnitt 8 zur Anwendung, damit dem Luftfahrtunternehmen der ihm zustehende Ausgleichsbetrag überwiesen werden kann. Dabei ist der im ersten Absatz genannte Höchstbetrag gegebenenfalls entsprechend der tatsächlichen Dauer der Durchführung des Dienstes zu verringern.
7. **Laufzeit des Vertrags:** Die Laufzeit des Vertrags (Vertrag über die Auferlegung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen) beträgt drei Jahre ab dem Zeitpunkt, der für die Aufnahme der Linienflugdienste gemäß Abschnitt 2 dieser Ausschreibung vorgesehen ist.
8. **Feststellung der ordnungsgemäßen Durchführung des Dienstes und Bestätigung der Buchführung des Luftfahrtunternehmens:** Die Durchführung des Dienstes und die Buchführung des Luftfahrtunternehmens für die betreffenden Strecken werden im Einvernehmen mit dem Luftfahrtunternehmen mindestens einmal jährlich geprüft.

9. **Kündigung und Kündigungsfrist:** Beide Vertragsparteien müssen bei vorzeitiger Kündigung des Vertrags eine sechsmonatige Kündigungsfrist einhalten. Erfüllt das Luftfahrtunternehmen eine gemeinwirtschaftliche Verpflichtung nicht, so gilt der Vertrag als durch dieses Unternehmen fristlos gekündigt, wenn es nicht innerhalb eines Monats nach einer entsprechenden Mahnung den Dienst gemäß den gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wiederaufgenommen hat.
10. **Vertragsstrafen:** Die Nichteinhaltung der in Abschnitt 9 genannten Kündigungsfrist durch das Luftfahrtunternehmen ist gemäß Artikel R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes mit einer Vertragsstrafe in Höhe von 7 622,45 EUR oder durch eine Strafe zu belegen, die aus der Zahl der Karenzmonate und dem tatsächlichen Defizit des Dienstes in dem betreffenden Jahr errechnet wird, das den Höchstbetrag der in Abschnitt 6 vorgesehenen Ausgleichszahlung nicht übersteigen darf.

Im Falle schwerer Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen kann der Vertrag fristlos gekündigt werden.

Im Falle begrenzter Versäumnisse bei der Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen wird die in Abschnitt 6 vorgesehene Ausgleichszahlung unbeschadet der Anwendung der Bestimmungen des Artikels R.330-20 des Zivilluftfahrtgesetzes gekürzt. Diese Kürzungen berücksichtigten gegebenenfalls die Zahl der Flüge, die aus Gründen annulliert wurden, die vom Luftfahrtunterneh-

men zu vertreten sind, die Zahl der Flüge, die mit einer geringeren als der erforderlichen Kapazität durchgeführt wurden, die Zahl der Flüge, bei denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Zwischenlandungen nicht erfüllt wurden, und die Zahl der Tage, an denen die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Mindestaufenthaltsdauer am Zielort, der angewandten Tarife oder der Verwendung computergestützter Reservierungssysteme nicht erfüllt wurden.

11. **Einreichung der Gebote:** Die Gebote sind frühestens sechs Wochen nach Veröffentlichung dieser Ausschreibung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* bis 17.00 Uhr (Ortszeit) per Einschreiben mit Rückschein (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an nachstehende Anschrift zu senden oder gegen Empfangsbestätigung dort zu hinterlegen:

Chambre de commerce et d'industrie Saint-Etienne et Montbrison, direction administrative et financière, 57, cours Fauriel, F-42024 Saint-Etienne Cedex 2. Tel.: +33 (0) 477 43 04 42. Fax: +33 (0) 477 43 04 14.

12. **Gültigkeit der Ausschreibung:** Diese Ausschreibung gilt gemäß Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe d der Verordnung (EWG) Nr. 2408/92 nur, sofern vor dem 16.8.2002 kein Luftfahrtunternehmen der Gemeinschaft ein Programm zur Bedienung der betreffenden Strecke ab dem 16.9.2002 entsprechend den auferlegten gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen vorlegt, ohne eine finanzielle Ausgleichsleistung zu fordern.